

editorial zum inhalt

```
h:i.width,t:i.height};for(var k=0,n=h.length;k<n;k++)h  
onload=null};i.src=d}})}(,f.Na={gc:function(a,b,c,d)  
80?c:0;m=b-k;p=c-n}function g(){for(;j<0;)j+=360;j%=36  
,p,r,t;if(d){d=d.coords(a,b,c);i=d.x;h=d.y;if(j){j=j.j  
k;h=n)d=f.Na.tc(1,h),m,p);a=d[0];d=d[1]}else if(d){a=  
-h;if(j===void 0){j=!r?t<0?790:270:!t?r<0?180:0:-Math.a  
:j,xc:i,yc:h,td:a,ud:d,Wd:k,Xd:n,rd:m,sd:p,kd:r,ld:t,r  
d,e){if(c==0||c==180)return[d,b];else if(c==90||  
return[a,e];else{c=Math.tan(-c*Math.PI/180);a=c*a-b;b=-  
-b*a/e}};dc:function(a,b,c,d){a=c-a;b=d-b;return Mat  
:Math.sqrt(a*a+b*b)}};f.ea=function(  
[]);this.oc={};f.ea.prototype={ba:function(a){var  
a),c=this.oc,d=this.Gb;if(!(b in c)){c[b]=d.length;d.p  
(a);var b=this.oc;if(a&&a in b){delete this.Gb[b[a]];d  
a=this.Gb,b=a.length;b--;a[b]&&a[b]();};f.Oa=new f.ea  
if(!a.Sd){b=doc.documentElement.currentStyle.getAttrib  
c){a.xa();setTimeout(c,b)}});  
(function(){function a(){f.L.xa();window.detachEvent("
```

Gemeindehausgeflüster	3–5
Leserbrief	5
Dorfpolitik	6–10
Kultur & Freizeit	11
Aus der Schule geplaudert	12
Jugendarbeit	13
Leitartikel	14–16
Kolumne	16
Vereinsleben	17
Chileglüt	18–19
Turbine Theater	20–21
Natur & Umwelt	22–23
Wirtschaft & Gewerbe	24–25
Agenda & Adressen	26–27
wirlangnauer	28

impresum

Herausgeberin
Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam
Chefredaktion:
Susanne Thurnes & Nino Kündig
Redaktion:
Aldo Bonfiglio
Arlette Bruns, info@rundumbild.ch
Isabella De Nitti
Franziska Egli
Dani Fröhli
Jörg Häberli, joerg.haerberli@bluewin.ch
Adrian Hauser, Gemeindeschreiber,
adrian.hauser@langnau.ch
Claudia Meier
Susan Ponti
Abital Rauber
Bernhard Schneider

Kontaktadresse
Gemeindeverwaltung Präsidiales
Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 713 55 21
E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme
«Rund ums Bild» Arlette Bruns
Spinnereistr. 12, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 202 88 33
E-Mail: info@rundumbild.ch

Layout & Gestaltung
Polytrop Intermedia, 8800 Thalwil
E-Mail: mail@polytrop.ch

Druck
Staffel Medien AG, Au
www.staffelmedien.ch

Auflage
3'900 Exemplare, gratis an alle
Haushaltungen in Langnau am Albis
Die nächste Ausgabe erscheint
Mitte April 2026

Redaktionsschluss
20. Februar 2026

gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
FSC, Co₂ neutral

Legal Disclaimer: Alle Artikel und Beiträge unterliegen dem Urheberrecht. Beiträge welche namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für sie ist allein der jeweilige Autor verantwortlich.

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Wohl niemand mehr kommt heute noch an der Thematik der künstlichen Intelligenz, KI, vorbei. Auch in unserer Gemeinde schreitet die Digitalisierung zahlreicher Abläufe voran und lässt kaum mehr Spielraum für alternative Lebensformen. Verunsicherung oder gar Ablehnung stehen Begeisterung und Wohlwollen diametral gegenüber. Wie dereinst der knatternde und stinkende Ottomotor, selbst fahrend, die Pferdefuhrwerke scheu gemacht hatte, sehen wir uns erneut einer mit bahnbrechenden Entwicklung unserer Gesellschaft konfrontiert. Das menschliche Gehirn galt bislang als schlicht genial und unerreichbar in unserem Verständnis als Krönung der Schöpfung. In letzter Instanz waren nur noch, je nach Kultur und Glauben, Gott oder die Götter mehr oder weniger hilfreich zur bittend gereichten Hand zugegen. Und jetzt dies! KI-Maschinen übernehmen unser Denken und lassen unsere Genialität schlicht im Regen stehen. Ist das so? Sind denn mathematische Gleichungen und Schlussfolgerungen, wie es heute Chatbots übernehmen, als «genial» zu bezeichnen? Zugegeben, der Zugriff auf weltweite Datenbanken ist schon ziemlich beeindruckend! Aber sind es nicht einfach nur diese alltäglichen Banalitäten und logischen Schlüsse, welche gleichsam viel schneller von Computern übernommen werden können, die unser kreatives Denken und Wirken verhindern? Ist der Status Intelligenz denn überhaupt erstrebenswert? Was ist Intelligenz und wo liegt der Unterschied zu den Gedankengänge im menschlichen Gehirn, welche selbst von Robotern nicht erreichbar sein werden? Bleibt uns denn noch diese Einzigartigkeit oder wird auch diese durch Bits und Bytes ersetzt? Sind Gefühle wie Liebe oder Hass je in berechenbare Algorithmen zu fassen? Nur grad eine Frage könnte ich mit Sicherheit beantworten; ja, wir stehen erst am Anfang einer unwiderruflichen Evolution und sollten uns wohl sehr bald damit auseinandersetzen. Um Aldo Bonfiglios nachfolgende Kolumne zu spoilern, hier ein Zitat daraus: «Es kommt auf die Nutzung an. KI soll uns nicht abnehmen, was wir noch lernen müssen, sondern was uns davon abhält, die wirklich interessanten Dinge zu verfolgen».

Schnell erkenne ich jetzt, dass ich mich mit meinem Editorial auf dünnes Eis begeben und damit gedankliche Minenfelder philosophischer, religiöser, kultureller oder politischer Natur betrete. Ich bin froh darüber, dass mein zu beschreibender Platz nicht mehr ausreicht, um noch weiter voran zu schreiten. Gerne überlasse ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, weitere Ausschweifungen und Exkursionen in Ihren eigenen Gehirnwindungen zu betreiben, in der Überzeugung, dass wir mit dieser Ausgabe zum Thema Digitalisierung unseres Alltags, ausreichend Hirnfutter und hoffentlich auch angenehme Unterhaltung gegeben zu haben

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen im Namen der Redaktion Nino Kündig

gemeindehaus geflüster

Bild: Nino Kündig

Die Digitalisierung löst Veränderungen aus und davon sind wir alle betroffen. Was bedeutet dies konkret für die Langnauerinnen und Langnauer? Auf was müssen Sie sich in den nächsten Jahren einstellen? Geht alles nur noch digital oder beides? Wird es einfacher und schneller oder nur komplizierter?

Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Klar ist, dass durch die digitale Abwicklung von Anfragen und Anträgen der Weg ins Gemeindehaus entfällt, denn Sie können alles direkt von zu Hause aus erledigen. Rund um die Uhr, ohne den zusätzlichen Aufwand von Papierformularen oder langen Postwegen. Die meisten Geschäfte können aber auch weiterhin auf dem herkömmlichen Weg abgewickelt werden.

Im aktuellen Verwaltungsverfahren ist die Papierform nach wie vor die gesetzlich vorgeschriebene Form für die Einreichung vieler Anträge und Dokumente. Auch wenn digitale Lösungen zunehmend an Bedeutung gewinnen, ist es derzeit immer noch notwendig, bestimmte Unterlagen in Papierform zu unterschreiben und einzureichen (kann als PDF sein), um die rechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Ab dem 1. Januar 2027 (ein Jahr später als geplant) führt der Kanton Zürich das sogenannte elektronische Verwaltungsverfahren ein – auch bekannt unter dem Namen «digilex». Doch was heisst das eigentlich?

Ganz einfach erklärt:

Mit digilex können viele amtliche Verfahren künftig komplett digital durchgeführt werden. Wo heute oft noch Papierformulare, Unterschriften von Hand oder persönliche Vorsprachen nötig sind, wird in Zukunft vieles online erledigt werden können – sicher, nachvollziehbar und ohne Medienbrüche.

Das bedeutet für die Langnauerinnen und Langnauer:

- Dokumente können rechtsgültig elektronisch eingereicht werden. Dies erfordert allerdings gewisse

technische Voraussetzungen (z.Bsp. qualifizierte elektronische Unterschrift). Ausser im Baubewilligungsverfahren können die Eingaben auch weiterhin per Post erfolgen.

- Verfügungen, Beschlüsse und Korrespondenz digital erhalten statt in einem Briefumschlag
- Nachvollziehbare Abläufe, weil Schritte digital protokolliert sind
- Rechtsgültige digitale Signaturen, damit auch digitale Unterlagen verbindlich sind
- Weniger Papierkram, weniger Wege, mehr Komfort

Wenn es mehrere Möglichkeiten gibt, bestimmen Sie, welches Verfahren angewendet wird.

Für die Verwaltung bedeutet digilex, dass die Prozesse moderner, effizienter und einheitlicher werden – und dass Informationen besser und schneller verfügbar sind, sobald die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen sind, was zuerst einen nicht unerheblichen Aufwand auslöst.

Kurz gesagt:

digilex bringt den Kanton Zürich und seine Gemeinden einen grossen Schritt weiter in Richtung digitale, zeitgemässe Verwaltung.

Vollständig digitales Baubewilligungsverfahren ab 2026

Ab dem 1. Januar 2026 wird das gesamte Baubewilligungsverfahren in Langnau am Albis vollständig digital abgewickelt, so wie es

die Bestimmungen im Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich verlangen.

Damit gehören dicke Papierdossiers und Mehrfachausdrucke bald der Vergangenheit an. Neu können bzw. müssen Bauwillige, Architektinnen und Architekten sowie Planerinnen und Planer ihre Baugesuche bequem über die kantonale Plattform «eBaugesucheZH» einreichen – schnell, transparent und effizient.

Die Vorteile sind:

- Alles online: Gesuche können direkt digital eingereicht, geprüft und bearbeitet werden. Volle Transparenz: Der Bearbeitungsstand ist jederzeit einsehbar.
- Nach Etablierung des neuen Verfahrens: Schnellere Abläufe, automatisierte Prozesse verkürzen die Verfahrensdauer.
- Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen: Der Wegfall unzähliger Papierunterlagen schont Umwelt und Portemonnaie.
- Mehr Komfort: Die Plattform eBaugesuche bietet klare Informationen zu benötigten Unterlagen und zu jedem Schritt des Verfahrens.

Der Kanton Zürich und die Zürcher Gemeinden haben «eBaugesucheZH – volldigital» gemeinsam entwickelt, um den gesamten Prozess von der Eingabe bis zur Abnahme eines Bauprojekts modern und benutzerfreundlich zu gestalten.

Für Langnau am Albis bedeutet dies



Asia Kitchen
8135 Langnau am Albis
Sihltalstrasse 99
044 592 86 68

Gemeindehaus geflüster

einer von vielen Schritten in der digitalen Transformation von Verwaltungsprozessen.

Erweiterung WebGIS um Werterhaltungsplanung Infrastruktur

Ein WebGIS (Geographisches Informationssystem) ist ein digitales System, das geographische Daten erfasst, speichert, analysiert und auf einer interaktiven Karte darstellt. Es wird über das Internet zugänglich gemacht, sodass alle Nutzerinnen und Nutzer von zu Hause oder unterwegs darauf zugreifen können. Kurz gesagt: Ein WebGIS ist eine digitale Landkarte, die nicht nur zeigt, wo etwas ist, sondern auch Informationen darüber liefert.

Langnau am Albis baut ihr WebGIS aus und reichert es mit zusätzlichen Daten an, welche für die Öffentlichkeit und die Mitarbeitenden von Mehrwert sind. Ausser den schützenswerten Daten kann über den Link auf der Webseite auf alle Informationen online zugegriffen werden. Neu wird das bestehende WebGIS um Elemente für die Werterhaltungsplanung der kommunalen Anlagen erweitert.

Konkret werden neu folgende Bereiche digital im WebGIS erfasst und sichtbar gemacht:

- Strassenunterhalt
- Daten aus der Generellen Entwässerungsplanung (GEP)
- Daten aus der Generellen Wasserversorgungsplanung (GWP)
- sowie künftig auch die kommunalen Schutzobjekte

Dank dieser Ergänzungen stehen der Öffentlichkeit, der Behörden und der Verwaltung relevante Grundlagen übersichtlich und zentral zur Verfügung.

Elektronische Aktenführung in der Sozialhilfe

Im Laufe des Jahres 2025 ist in der Abteilung Soziales die elektronische Aktenführung (EAF) mit der Fachapplikation KLIBnet eingeführt worden. Nun ist es nicht mehr notwendig, alle Belege und Dokumente auszudrucken, um damit ein Papier-Dossier zu führen. Durch die Nutzung des Moduls EAF werden Belege und Dokumente der KLIBnetDokumentenverwaltung statt auf dem Fileserver in einer revisionssicheren Ablage geführt.

Mit dem Modul ScanCockpit wird der Papier-Posteingang digitalisiert und somit die Grundlage für die digitalen Prozesse gelegt. Hierfür werden die eingehenden Dokumente (Fallführungsunterlagen) wie auch Buchhaltungsbelege (insb. Kreditorenrechnungen) zentral eingescannt und verarbeitet. Die eingescannte Post landet digital im ScanCockpit und wird von dort direkt in die jeweiligen Arbeitsprozesse eingebunden.

Papierloses Sitzungsmanagement

Das papierlose Sitzungsmanagement von CMI ist schrittweise eingeführt worden und ermöglicht es, Sitzungen vollständig digital zu planen, durchzuführen und nachzubereiten.

Alle Unterlagen wie Traktandenlisten, Dokumente, persönliche Notizen oder vergangene Sitzungs dossiers stehen zentral und jederzeit auf verschiedenen Geräten den Behördenmitgliedern und der Verwaltung zur Verfügung, auch offline. Teilnehmende können Unterlagen annotieren, eigene Dokumente beifügen und sich dank Funktionen

wie Wortbegehren oder vorgängigen Zustimmungen optimal auf die Sitzung vorbereiten.

Projekt digitale Archivierung

Mit der Einführung des elektronischen Verwaltungsverfahrens per 01.01.2027 ist das bisherige physische Archiv abzuschliessen und fortan nicht mehr weiterzuführen. Alle neuen Unterlagen sind ab diesem Zeitpunkt ausschliesslich digital zu führen und entsprechend im elektronischen System abzulegen. Der Langnauer Verwaltung stehen diese Arbeiten noch bevor.

Ein digitales Endarchiv der Gemeinden des Kantons Zürich ist ein sicherer elektronischer Speicherort, in dem Gemeinden ihre wichtigen Unterlagen dauerhaft aufbewahren. Dies ist ein sehr umfangreiches Projekt, welches die gesamte Verwaltung betrifft und in der Vorbereitungsphase ist.

Im Endarchiv landen Dokumente, die nicht mehr täglich gebraucht werden, aber aus rechtlichen oder historischen Gründen erhalten bleiben müssen – zum Beispiel Beschlüsse,

Bauakten oder Verträge. Dies wird viel zu tun geben und die Mitarbeitenden aller Abteilungen fordern. Das digitale Endarchiv sorgt dafür, dass diese Unterlagen unverändert, auffindbar und langfristig lesbar bleiben. So können Behörden, Forschende oder Bürgerinnen und Bürger nach vielen Jahren noch nachvollziehen, wie Entscheidungen getroffen wurden oder wie sich eine Gemeinde entwickelt hat.

Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Thema, das die Verwaltung schon heute und in Zukunft noch viel mehr beschäftigen wird. Aktuell stehen wir noch am Anfang. KI wird zu einem wichtigen Hilfsmittel werden.

FRIDAY RACKET NIGHT
KIDS-SPORTWOCHE
FITNESSCENTER
GROUP FITNESS
TISCHTENNIS
BADMINTON
SQUASH
TENNIS
RACKETLON
PADEL



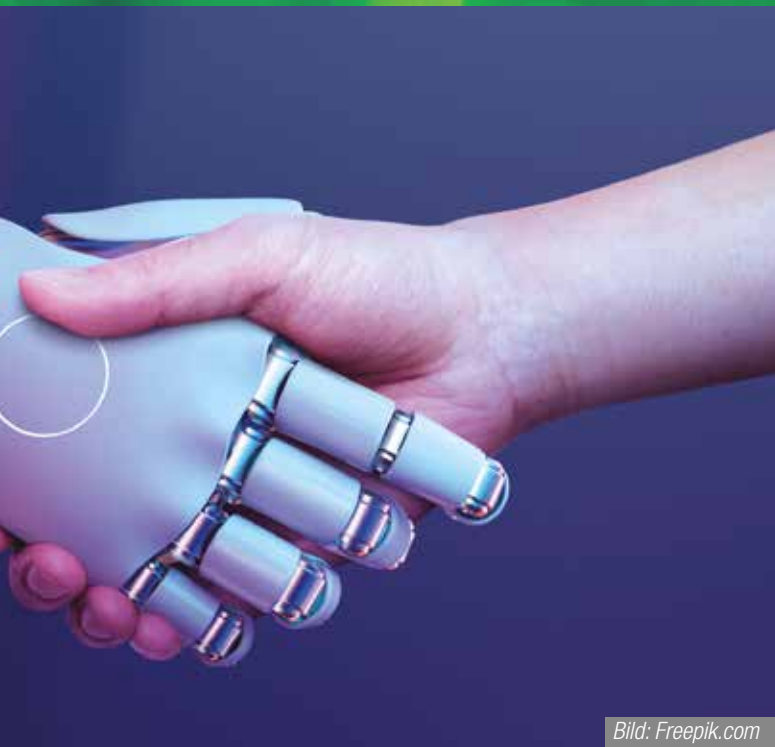


Bild: Freepik.com

Das Fachwissen der Mitarbeitenden wird auch in Zukunft von entscheidender Bedeutung bleiben, um sicherzustellen, dass Künstliche Intelligenz richtig eingesetzt wird. Nur mit fundiertem Knowhow können die Mitarbeitenden beurteilen, ob die von der KI gelieferten Ergebnisse korrekt sind und die richtigen Schlussfolgerungen gezogen wer-

den. KI kann unterstützend wirken, doch das menschliche Fachwissen bleibt unerlässlich, um die Qualität und Richtigkeit der Entscheidungen zu gewährleisten.

Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen den Schritt in die digitale Zukunft zu gehen, und bin gespannt, wie viele Umwege wir auf dem Weg zum Ziel in Kauf nehmen müssen.

LESERBRIEF zur Ausgabe wl 4-25

Wohnformen im Alter

Sehr geehrter Herr Hauser

Sie schreiben im neuen „wir langnauer“ von verschiedenen Wohnformen im Alter, ich bin noch auf eine Neue gestossen.

Mein Mann ist vor 1 ½ Jahren gestorben, ich fühlte mich oft verlassen und allein gelassen in unserem Einfamilienhaus. Nach intensiven Renovationen kam Lise zu mir und war froh, ein günstiges Zuhause mit mir zu teilen. Mal kochte sie mal ich. Mit dem Einkaufen machten wir es auch so. Wenn die Tür vom WC oder Bad zu ist, ist es besetzt. Für Notfälle gibt's im Keller eine weitere Dusche / WC. Jetzt nach ¾ Jahren ist Lise nach Wien, um ihr Studium, das sie schon lange plante, zu beginnen. Ende Oktober 2025 kommt die neue Mitbewohnerin zu mir.

Diese Wohnform geht natürlich nicht für jedermann. Man muss Menschen lieben, tolerant und etwas grosszügig sein. Von den jungen Leuten wird erwartet, dass sie in ihrer Freizeit etwas im Haus und im Garten mithelfen und dafür eine günstige Unterkunft haben kann. Ich hoffe, dass meine neue Wohnpartnerin auch so eine aufgestellte Mitbewohnerin ist.

Mit freundlichen Grüssen, eine Langnauerin
Edith Frei

Professionelle **Immobilien-Dienstleistungen** mit Engagement



Ihre Immobilie liegt uns am
Herzen

Neue Wohnung in der «alten Mühle»
verfügbar – Interesse? Melden Sie sich!

blidor
immobilien

Langnau am Albis | Egg bei Zürich



blidorimmobilien.ch



BARBARA KRÄHENMANN
IMMOBILIEN

Brauchen Sie Unterstützung
beim Verkauf, der Vermietung
oder der Bewirtschaftung
Ihrer Wohnung oder Ihres
Einfamilienhauses?

Lassen Sie uns über Ihr
Immobilienprojekt sprechen.

Barbara Krähenmann Immobilien
Barbara Krähenmann
8135 Langnau am Albis
043 377 87 13
076 330 19 19
www.kraehenmann.immobilien
barbara@kraehenmann.immobilien





Neuwahlen der Gemeindebehörden 2026

Am 8. März 2026 finden die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die Amtsdauer 2026/30 an der Urne statt. Gewählt werden der Gemeinderat, die Schulpflege und die RPK. Die definitiven Wahlvorschläge wurden am 25. November 2025 amtlich publiziert und können auf der Webseite der Gemeinde eingesehen werden (siehe auch QR-Code).

Präsidium

Für das Gemeindepräsidium kandidiert als einzige Person der amtierende Gemeindepräsident Reto Grau. Für das Schulpräsidium kandidiert einzig Claudia Lauber und für das RPK-Präsidium einzig Oliver Piert.

Wahlgänge

Im ersten Wahlgang vom 8. März 2026 ist gewählt, wer das absolute Mehr erreicht.

Sollten nicht alle Sitze im ersten Wahlgang besetzt werden können, findet ein zweiter Wahlgang am 14. Juni 2026 statt.

Stille Wahl

Auf die Wahlordnung vom 9. September 2025 für die Erneuerungswahl der Mitglieder der Sozialbehörde sowie der Bau- und Werkkommission für die Amtsdauer 2026–2030 sind gleich viele Kandidierende vorgeschlagen worden,

wie Sitze zu besetzen sind. Zudem haben sich die zunächst vorgeschlagenen Personen während der zweiten Vorschlagsfrist nicht geändert. Somit konnte der Gemeinderat am 2. Dezember 2025 diese Mitglieder in stiller Wahl als gewählt erklären.

Gemeinderat/Gemeindepräsidium/Schulpräsidium

Gemeindepräsidium

Grau Reto
Jg. 1965, bisher



Lic.oec.publ.
FDP, Die Liberalen

«Die Aufgaben als Gemeindepräsident waren herausfordernd, aber sie haben mir Spass gemacht. Ich habe es ausserordentlich geschätzt mit einem sehr gut funktionierenden Gemeinderat und einer so motivierten Gemeindeverwaltung zu arbeiten. Gerne würde ich mich noch weitere vier Jahre für Langnau einsetzen; es gibt immer noch viel zu tun!»

Schulpräsidium

Lauber Claudia
Jg. 1966, bisher



Schulpräsidentin
FDP, Die Liberalen

«Unsere Schule ist ein lebendiger Ort voller verschiedener Menschen und Chancen. Gleichzeitig leben wir nicht in einer idealen Welt, sondern stehen grossen Herausforderungen und Aufgaben gegenüber. Für diese Realität engagiere ich mich mit Herzblut als Schulpräsidentin und Gemeinderätin: Zuhören, unterstützen und Lösungen entwickeln, damit unsere Schule stark bleibt und gemeinsam wachsen kann.»

Gemeinderat

Grassler Patrick
Jg. 1968, bisher



Informatikprojektleiter mit eidg. Fachausweis

SVP, Schweizerische Volkspartei

«Als Unternehmer bin ich es gewohnt, Verantwortung zu übernehmen, neue Wege zu gehen und pragmatische, zielorientierte Lösungen zu finden. Der haushälterische Umgang mit Gemeindefinanzen ist mir ebenso wichtig wie ein starkes, innovatives Gewerbe.

Ich setze mich dafür ein, dass Langnau weiterhin ein attraktiver Arbeits- und Wohnort bleibt.»

Gemeinderat

Meyer Raphael
Jg. 1982, neu



Rechtsanwalt
Die Mitte

«Seit fast 40 Jahren ist Langnau meine Heimat. Weil ich zum Wohl unseres Dorfs beitragen möchte, kandidiere ich für den Gemeinderat. Als Rechtsanwalt, langjähriges RPK-Mitglied und Präsident des Zürcher Synodalrats bringe ich Führungserfahrung, Know-how und breite Vernetzung mit – für ein solidarisches und zukunftsfähiges Langnau»

Wahlsteckbriefe 2026 – Gemeinderat

Gemeinderat

Rey Lorenz
Jg. 1970, bisher



*Leiter Musikschule, Architekt
SP, Sozialdemokratische Partei*

«Ich stehe für ein attraktives, lebenswertes Langnau für alle und eine umsichtig geplante, nachhaltige Entwicklung ein. Der Erhalt unserer Dorfidentität, gute Infrastruktur und ein verantwortungsvoller Umgang mit den Gemeindefinanzen sind für mich zentral.»

Gemeinderat

Staub Diego
Jg. 1984, neu



*Sportspezialist, Unternehmer
Parteilos*

«Mein Langnau ist ein Ort, an dem Jugendliche und junge Erwachsene aktiv mitwirken, Familien vielfältige und attraktive Angebote erleben und Seniorinnen und Senioren gesund sowie integriert bleiben. Unsere engagierten Dorfvereine, sowie das lokale Gewerbe prägen unseren Zusammenhalt und halten Langnau lebendig und attraktiv.»

Gemeinderat

Sailer Christian
Jg. 1980, neu



*Hochschuldozent / Geoinformatiker
GLP, Grünliberale Partei Schweiz*

«Ich bin in Langnau aufgewachsen und setze mich als Familienvater für ein lebendiges und nachhaltiges Dorf ein. Ich stehe für solide Finanzen und starkes Gewerbe, moderne Infrastruktur, smarten Verkehr, bezahlbaren Wohnraum und die Bewahrung unserer Grünräume ein. Mit Offenheit und Sachverstand möchte ich Langnau konstruktiv weiterbringen.»

Gemeinderätin

Ziegler Vanessa
Jg. 1978, neu



*Leiterin Parlamentsdienste
Die Mitte*

«Langnau ist mein Zuhause – und dafür setze ich mich mit Herz und Engagement ein: für eine unkomplizierte, bürgernahe Verwaltung, für eine Betreuung, die Familien entlastet, konsequente Sozialpolitik und eine Gemeinde, die im Dialog gute Lösungen findet.»

Wahlsteckbriefe 2026 – Schulpflege

Mitglieder

Däppen Hans
Jg. 1949, neu



*Pensionär
FDP, Die Liberalen*

«Ich stehe für eine starke, moderne Schule. Als ehemaliger Banker, Consultant und Projektleiter setze ich mich für sorgfältige Finanzen, gute Lernbedingungen, starke Lehrpersonen und eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und Gemeinde ein. Mein Ziel: jedes Kind stärken und unsere Schule zukunftsfit machen – gemeinsam für Langnau am Albis!»

Diem Luise
Jg. 1966, bisher



*Mediaberaterin
FDP, Die Liberalen*

«Mein Ziel ist es, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, damit unsere Schule für die Zukunft gerüstet ist. Meine langjährige Führungserfahrung aus der Privatwirtschaft setze ich gezielt ein, um die aktuellen Herausforderungen in der Schule – von Digitalisierung bis Lehrpersonenmangel – strukturiert und zielorientiert anzugehen.»

Kiselev Nikolai
Jg. 1985, bisher



*Psychologin UZH
Parteilos*

«Die Schule von heute soll realitätsnah, zeitgemäss und pragmatisch sein. Dafür braucht es Qualifikation, Erfahrung und gesundes Augenmass. Als promovierter Psychologin mit nationaler und internationaler Projektvernetzung sowie als Vater von vier Kindern bringe ich das mit – für die Zukunft der Langnauer Kinder und Jugendlichen.»

Kurmann Sima
Jg. 2004, neu



*Mathematik-Studentin
SP, Sozialdemokratische Partei*

«Für die Bedürfnisse der Kinder: so möchte ich mich in der Schulpflege engagieren. Als Mathematik-Studentin der Uni Zürich bringe ich neue Ideen, Begeisterung und eine junge Perspektive in die Bildungspolitik. Ich will dazu beitragen, dass unsere Schulen Orte bleiben, an denen Kinder gerne lernen, sich entfalten und gemeinsam wachsen.»

Ponti Susan
Jg. 1984, bisher



*Wirtschaftsinformatikerin, Mutter
GLP, Grünliberale Partei*

«Ich kandidiere wieder für die Schulpflege, da ich mich weiterhin tatkräftig für eine nachhaltige, starke & dynamische Schule engagieren möchte. Ich setze mich für eine moderne Schule, mit gesunder Balance von Natur & Technologie ein, sowie für ein stabiles & transparentes Bildungssystem - zukunftsorientiert, verantwortungsbewusst.»

Reichmuth-Balta Barbara
Jg. 1972, bisher



*Gastronomieköchin FA
Die Mitte*

«Als Mutter eines schulpflichtigen Kindes setze ich mich für Transparenz und gute Zusammenarbeit aller Beteiligten in der Schule ein.

Das ist mir als ehemalige Berufsbildnerin und Prüfungsexpertin wichtig, damit unsere Kinder einen erfolgreichen Start ins Berufsleben bekommen und mit Selbstvertrauen und Freude in die Zukunft gehen können.»

Schatt Stefan
Jg. 1985, neu



*Klärmeister Stv.
SVP, Schweizerische Volkspartei*

«Als Vater zweier Kinder bringe ich Praxisnähe und Teamarbeit in die Schulpflege. Ich setze mich für eine sichere, verantwortungsvolle und gemeinschaftliche Schule ohne Gewalt und Mobbing ein, damit es ein freundlicher und lehrreicher Ort für alle bleibt.»

Wahlsteckbriefe 2026 – RPK (Rechnungsprüfungskommission)

Präsidium

Piert Oliver
Jg. 1979, bisher



*Leiter Projektportfolio Management
SVP, Schweizerische Volkspartei*

«Nach 15 Jahren in Langnau am Albis und mit zwei schulpflichtigen Kindern liegt mir unsere Gemeinde sehr am Herzen. Ich setze mich für ein verantwortungsbewusstes Kostenmanagement, eine ausgewogene Steuerpolitik, eine vorausschauende Planung künftiger Investitionen und die gezielte Förderung der Lebensqualität in unserer Gemeinde ein.»

Mitglieder

Bataillard Claude
Jg. 1992, neu



*Dipl. Treuhandexperte
FDP, Die Liberalen*

«Als Gemeinde müssen wir unsere Finanzen im Griff haben. Dafür setze ich mich mit meiner beruflichen Erfahrung als selbständiger Treuhänder und Revisionsexperte ein. Auf dieser Basis können wir mit unseren Geldern verantwortungsvoll umgehen und diese sinnvoll verwenden, was mir als junger Familienvater ein grosses Anliegen ist.»

Blanc Pascal
Jg. 1976, neu



*Betriebsökonom,
Business Developer
Parteilos*

«Ich setze mich für Transparenz, Sorgfalt und eine solide Finanzkontrolle ein. Als Mitglied der RPK werde ich sicherstellen, dass die Mittel unserer Gemeinde verantwortungsvoll eingesetzt werden. Mein Ziel: nachhaltige Entscheidungen, die Langnau langfristig stärken und als lebendige Gemeinde prägen.»

Buck Florian
Jg. 1974, neu



*Arzt und Unternehmer
SVP, Schweizerische Volkspartei*

«Ich kandidiere für die RPK, weil mir Langnau am Herzen liegt und ich den Gemeinderat sowie stabile demokratische Abläufe unterstützen möchte. Als Unternehmer eines mittelgrossen Betriebes setze ich auf offenen Austausch, vorausschauendes Denken, strukturierte Analyse und identifiziere zentrale Fragen, um tragfähige Lösungen zu finden.»

De Nitti Wernli Isabella
Jg. 1980, bisher



*Kaufmännische Angestellte
SP, Sozialdemokratische Partei*

«Ich möchte weiterhin in der RPK mitwirken, weil mir Langnau am Herzen liegt und mir Transparenz besonders wichtig ist. Mit meiner verantwortungsbewussten Arbeitsweise prüfe ich die gemeindlichen Aufgaben sorgfältig und Sorge dafür, dass finanzielle Abläufe klar, nachvollziehbar und vertrauenswürdig bleiben – für ein transparentes Langnau.»

Glutz Martin
Jg. 1978, neu



*Bankangestellter
Die Mitte*

«Ich möchte meine Fähigkeit zum sorgfältigen, unabhängigen Prüfen sowie meine langjährige Erfahrung im Finanzbereich und Controlling in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Die RPK spielt eine zentrale Rolle für eine transparente und verantwortungsbewusste Finanzführung und -planung in der Gemeinde – ein Anliegen, das mir wichtig ist.»

Moor Roger
Jg. 1970, bisher



*Information- und Cyber Security
Consultant
FDP, Die Liberalen*

«Ich kenne Langnau und seine Menschen seit vielen Jahren. In der RPK achte ich darauf, dass mit den Gemeindefinanzen sorgsam umgegangen wird. Mit Erfahrung, gesundem Menschenverstand und meinem Blick für Risiken Sorge ich dafür, dass Langnau stark, lebenswert und zukunftsorientiert bleibt.»

Bau- und Werkkommission (in stiller Wahl gewählte Mitglieder)

Schmid Heinz
Jg. 1963, bisher



*Elektro-Installateur
SP, Sozialdemokratische Partei*

«Die Bau- und Werkkommission und ich – das passt, auch weiterhin. Ich möchte weiter an der Entwicklung und Gestaltung von Langnau mitarbeiten.»

Wichtig ist mir, dass wir praktische, nachhaltige und für alle verständliche Lösungen finden. Es macht mir einfach Freude, bei diesen Aufgaben mitanzupacken und etwas Gutes für unser Dorf zu bewegen.»

Alder René
Jg. 1967, bisher



*Unternehmer, Projektmanagement Hochbau
FDP, Die Liberalen*

«Ich lege grossen Wert auf Fairness und Gleichbehandlung. Dieses Engagement trägt massgeblich zu einem respektvollen Umgang innerhalb der Kommission bei und fördert eine konstruktive Zusammenarbeit. Durch meine Arbeit in der Kommission setze ich mich für eine funktionierende und ansprechende Infrastruktur ein und unterstütze damit die positive Entwicklung der Gemeinde.»

Sommer Adrian
Jg. 1968, bisher



*Eidg. dipl. El. Inst. und dipl. Betriebswirtschafter
Die Mitte*

«Ich kandidiere erneut für die Bau- und Werkkommission, weil ich seit vielen Jahren als Experte im Bauwesen tätig bin, Nachhaltigkeit in Mobilität sowie in der Energienutzung und -erzeugung für mich zentral ist und ich überzeugt bin, dass gut geplante Investitionen in unsere Infrastruktur nötig und umzusetzen sind.»

Sozialbehörde (in stiller Wahl gewählte Mitglieder)

Hämmerli Peter
Jg. 1971, bisher



*Betriebsökonom
FDP, Die Liberalen*

«Es ist für mich wichtig, dass, wer der Hilfe bedarf, diese auch von der Gemeinschaft erhält. Ich habe hohe Erwartungen an die Eigenverantwortung. Ich setze mich gerne ein für eine weitere Amtsperiode in der Sozialbehörde für hilfreiche und kosteneffiziente Unterstützung.»

Hannig Marina
Jg. 1999, bisher



*Immobilienberaterin
SVP, Schweizerische Volkspartei*

«Meine Entscheidungen basieren auf sorgfältiger Abwägung, gesundem Menschenverstand und einer langfristigen Perspektive. Ich stehe für Lösungen, die von Empathie, sozialem Verantwortungsbewusstsein und einer ganzheitlichen Betrachtung getragen sind.»

Portelli Rachele
Jg. 1975, neu



*Medizinische Masseurin
SP, Sozialdemokratische Partei*

«Ich kandidiere für die Sozialbehörde der SP, weil mir soziale Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Solidarität im Alltag besonders am Herzen liegen. Ich möchte meine Erfahrungen im Umgang mit Menschen einbringen und mich aktiv für ein gerechtes Langnau einsetzen.»

Rohner Urs
Jg. 1967, neu



*Projektleiter IT/FM
Die Mitte*

«Vor 30 Jahren zog ich der Liebe wegen von Leimbach nach Langnau und fand hier meine ideale Heimat. Ich engagiere mich gerne in Vereinen, bin Präsident von «Die Mitte» Langnau. Ich setze auf eine solidarische, massvolle Sozialpolitik, die auf Eigenverantwortung beruht – damit sich Kinder und alle Bewohner sicher und geborgen entwickeln.»



Bild: Isabella de Nitti

Aus der Kultur und Freizeitkommission

Sarah Gläser

Die Märkte auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis werden auch im 2026 wieder durchgeführt. Ab sofort können sich Interessierte für einen Marktstand bei der Kultur- und Freizeitkommission anmelden.

Das Anmeldeformular ist auf www.langnauamalbis.ch

unter der Rubrik „Online-Schalter“ aufgeschaltet und zum Herunterladen bereit.

Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich auf viele Marktstände und Besucher/innen an den Märkten 2026.

Die Dorfmärkte finden wie folgt statt:

Samstag, 9. Mai 2026, 09 - 14 Uhr

Samstag, 4. Juli 2026, 09 - 14 Uhr

Samstag, 26. September 2026, 09 - 14 Uhr

Die Chilbi findet wie folgt statt: **29. - 31. Mai 2026**

Das Programm der einzelnen Dorfmärkte 2026 wird jeweils vor den Anlässen im «wirLangnauer» respektive auf der Homepage der Gemeinde publiziert.

Lesetipp aus der Bibliothek

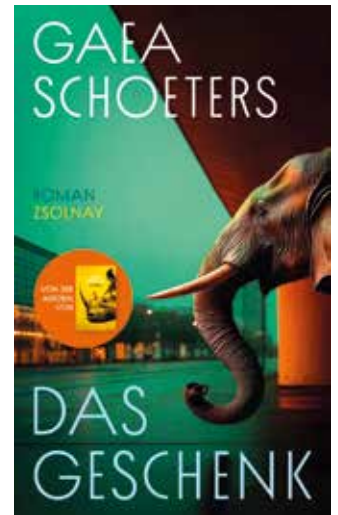
Ein unerwünschtes Geschenk

Claudia Haag

Es handelte sich um einen Scherz, den Okgweetsi Masisi, der bswanische Präsident gegenüber der «Bild-Zeitung» im Frühjahr 24 machte, als er sagte, er würde gerne 20'000 Elefanten nach Deutschland schicken. Ein damals in Deutschland geplantes Gesetz, welches zum Schutz der Elefanten die Einfuhr von Jagdtrophäen beschränken wollte, hätte für Botswana schwere wirtschaftliche Folgen gehabt. Ausserdem leidet das Land unter einer zu hohen Elefantenpopulation, welche Unmengen an Ackerland vernichtet.

Die belgische Schriftstellerin, Gaeta Schoeters hat aufgrund dieses realen Zeitungsartikels einen klugen und satirischen Roman konstruiert. Stellen Sie sich 20'000 wilde Elefanten in Deutschland vor! Die Autorin unterschlägt zwar die Information, wie die Tiere über Nacht nach Deutschland gelangt sind. Das stört die Leserin bei diesem ohnehin satirisch überspitzten Roman jedoch nicht.

Als die Elefanten plötzlich in deutschen Städten auftauchen, bricht Chaos aus: Die Tiere blockieren Strassen, fressen alles Essbare aus Gärten und Läden und zerstören Infrastruktur. Sie richten auch politisches Chaos an: Die Bundesregierung ist überfordert, das Innenministerium und die Umweltbehörden schieben sich die Verantwortung gegenseitig zu. Eine eigens eingesetzte Ministerin für Elefantenangelegenheiten legt die Verteilung der Anzahl Tiere auf die einzelnen Bundesländer fest. Die EU pocht auf eine schnelle Lösung, die Rechtspopulisten instrumentalisieren die verzweifelte Lage, die Tierschützer fordern sichere Reserven für die Elefanten. Die beschrie-



benen Szenarien fühlen sich real und auch irgendwie bekannt an. Warum nicht aus der Notlage Profit schlagen? Als sich herausstellt, dass sich aus dem Endverdaunungsprodukt der Vierbeiner ausgezeichnete Düngemittel herstellen lassen, entsteht ein offizieller „Kackeplan“ der Regierung und die Geschichte nimmt an Fahrt auf.

Humorvoll und gleichzeitig ernst, zeigt der Roman auf, wie schnell moralische Positionen bröckeln können, wenn sie praktische Konsequenzen haben.

Gaeta Schoeters: «Das Geschenk», Roman, Wien, Paul-Zsolnay-Verlag, 2025



raschle

BLÜMEN · PFLANZEN · GÄRTEN

Auch online bestellen auf www.raschle.info

KREATIVE FLORISTIK

LANGNAU · WÄDENSWIL · MEILEN · UZNACH www.raschle.info

Thai Ölmassage

Patcharee Intharotjana

Gartendörflweg 11 8135 Langnau a.A.
Termine möglich Mo-Sa 09:00 - 21:00
Mobile 078 792 84 11 auch WhatsApp
Ganzkörpermassage zu 60 Min. 80.-



www.thai-olmassage.ch

aus der schule geplaudert

1:1 Computing ab der 5. Klasse

Georges Henry, Schulleiter Sekundarschule und ehemaliger Leiter ICT / Sandro Meier Leiter ICT

Rückblick

Im November 2021 begann die Schule Langnau am Albis mit dem Projekt 1:1 Computing. Dieses Projekt basierte auf dem ersten Entwurf des neuen ICT-Konzepts, das sich weiterhin an den Empfehlungen des ICT-Guides des Volksschulamtes orientiert.

Im Jahr 2022 wurde das 1:1 Computing in die Legislaturziele 2022 – 26 der Schulpflege aufgenommen, was ein wichtiger Schritt in der strategischen Planung der digitalen Bildung für die Schule Langnau darstellte.

2023 wurde das Konzept weiter verfeinert und die Unterlagen für die öffentliche Ausschreibung vorbereitet.

Im Frühjahr 2024 fand das Submissionsverfahren statt, welches eine öffentliche Ausschreibung erforderte. Aufgrund der Komplexität des Verfahrens und um eine transparente, faire und korrekte Vergabe einzuhalten, hatte sich die Schule von einer erfahrenen und für das Beschaffungswesen spezialisierten Firma begleiten lassen.

Nach Abschluss des Submissionsverfahrens im Sommer 2024 standen die endgültigen Kosten und unser Umsetzungspartner fest. Am 5. Dezember 2024 wurden das Projekt sowie die Kosten an der Gemeindeversammlung durch das Stimmvolk zu unserer grossen Freude gutgeheissen, sodass mit der Umsetzung begonnen werden konnte.

Im Januar 2025 nahm Sandro Meier als neuer Leiter ICT der Schule Langnau am Albis seine Tätigkeit auf. Von Januar bis Juli 2025 wurde das Projekt zusammen mit unserem Servicedienstleister «Scheuss und Partner AG» aufgebaut. Die Auslieferung der Geräte erfolgte in Zusammenarbeit mit der IT Abteilung der Schule und Gemeinde sowie unterstützt durch unsere technischen ICT-Support TICTS der Schule.

Im Juli 2025 erhielten alle Lehrpersonen der Schule Langnau am Albis neue Lenovo Yoga Notebooks, um sich über die Sommerferien mit den neuen Computern vertraut zu

machen. Fand doch mit der Einführung des 1:1 Computing auch ein «Systemwechsel» von Mac-Computern zu PC's statt. Zwischen den Sommerferien und den Herbstferien 2025 wurden an sechs Abenden die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen bis 3. Sekundarklassen über das Projekt und die Nutzung der Geräte informiert. Nach dieser Orientierung wurden die ersten neuen Notebooks im Schulhaus Vorder Zelt den Sekundarschülerinnen und Schülern abgegeben.

Seit August 2025 ist Sandro Meier als Leiter ICT zusätzlich zu der Schule Langnau am Albis, auch noch für die gesamte Informatik der Gemeinde Langnau am Albis zuständig wodurch Synergien genutzt werden können.

Gegenwart

Nach den Herbstferien wurden auch die 5. und 6. Primarklassen der Schulen Im Widmer und Wolfgraben mit ihren persönlichen Geräten ausgestattet. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe sammeln zusammen mit ihren Lehrpersonen erste Erfahrungen im 1:1 Computing. Die PICTS, der pädagogische ICT Support der einzelnen Schulen, führen Weiterbildungen für die Lehrpersonen durch, um die digitalen Geräte im Unterricht noch sinnvoller und gezielter einzusetzen. Ziel ist es, den Unterricht interaktiver und individueller zu gestalten.

Zukunft

Die Zukunft des 1:1 Computing an der Schule Langnau am Albis sieht vielversprechend aus. Geplante Weiterentwicklungen umfassen im 2026 die Erneuerung der ICT-Mittel im



Bild: Sandro Meier

Kindergarten bis zur 4. Klasse sowie die Neuanschaffung weiterer Geräte gemäss dem Konzept. Regelmässige interne Fortbildungen für unsere Lehrpersonen werden angeboten um sicherzustellen, dass alle Lehrerinnen und Lehrer die neuen Technologien optimal nutzen können. Zudem plant die Schule Langnau am Albis ihre digitale Infrastruktur kontinuierlich zu verbessern und auszubauen. Im Herbst 2026 ist eine erste Evaluation des Projektes 1:1 Computing vorgesehen, um die Fortschritte zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

Mit der Zusammenlegung der Informatikabteilungen der Schule und der Gemeinde im Sommer 2025 erfolgte ein grosser Schritt an der Schule Langnau am Albis im Bereich der Unterstützung in der Digitalisierung.

Georges Henry, Schulleiter der Sekundarschule Vorder Zelt, welcher seit mehr als 20 Jahren den ICT-Bereich der Schule Langnau initiiert, aufgebaut, betreut und in den letzten mehr als 10 Jahren geleitet hatte, wird sich in Zukunft nun ganz auf seine Arbeit als Schulleiter konzentrieren können.

Die Schule Langnau bedankt sich bei Georges Henry für seine grossartige Arbeit.

HW&D Heinz Wälti

BadelWelten

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Geschäftspartner

Unsere Sanitär-Boutique wird Ende 2025 ihre Türen schliessen. Damit geht ein wertvolles Kapitel zu Ende – geprägt von vielen schönen Begegnungen, anregenden Gesprächen, gegenseitigem Vertrauen und gemeinsamen Wegen. Im Januar und Februar 2026 laden wir Sie herzlich zu unserem Abschieds-Ausverkauf ein. In diesen beiden Monaten möchten wir uns gerne persönlich bei Ihnen bedanken.

Danke – für Ihre Treue, Ihre Unterstützung, Ihr Lächeln beim Vorbeikommen, für die kleinen Schwätzchen zwischendurch und all die Jahre, in denen Sie uns begleitet haben. Auch wenn unsere Boutique schliesst: **Wir bleiben im Dorf.** Wir freuen uns darauf, Ihnen weiterhin zu begegnen – im Alltag, auf der Strasse, im Gespräch. Man sieht sich wieder.

Von Herzen Ihre Eliane & Heinz Wälti-Degiacomi

Für sämtliche Anliegen rund um Sanitär und Heizung bleibt die Wälti & Sohn AG mit Fredy Wälti weiterhin mit Herzblut und Fachwissen für Sie da.

Jugend arbeit

Zwischen WhatsApp-Nachrichten, YouTube-Trends und Online-Gesprächen findet Jugendarbeit heute nicht mehr nur im Treff statt, sondern mitten in der digitalen Welt der Jugendlichen.

Jugendarbeit goes online – Jugendliche digital erreichen

Carolin Glosauer, Abteilungsleitung Jugend und Gemeinwesen Adliswil

Neben persönlichen Beratungen, gemeinsamen Aktionen oder Unterstützung in der Freizeit verstärkt die Jugendarbeit Adliswil-Langnau ihre Präsenz zunehmend auch online. Denn das Internet ist heute fester Bestandteil des Alltags – für Erwachsene, aber vor allem für Jugendliche. YouTube zeigt die neuesten Trends, ChatGPT hilft beim schnellen Antworten und bei Bewerbungsschreiben, und auch persönliche Gespräche finden immer öfter über soziale Medien statt.

«Unser Ziel ist es, möglichst alle Jugendlichen in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen wahrzunehmen und zu erreichen», erklärt Carolin Glosauer, Abteilungsleiterin Jugend und Gemeinwesen. Deshalb baut die Jugendarbeit ihre digitalen Kanäle gezielt aus – als Ergänzung zu den klassischen Angeboten im Jugendtreff.

WhatsApp-Community: direkt, unkompliziert, niederschwellig

Ein zentraler Schritt ist die Einführung einer WhatsApp-Community. Hier können Jugendliche unkompliziert Fragen stellen, sich zu Aktionen anmelden oder einfach in Kontakt bleiben. Verschiedene Themen-Gruppen ermöglichen es, sich gezielt zu den eigenen Interessen auszutauschen – sei es Freizeitgestaltung, Angebote oder Sackgeldjobs. Auch Eltern und Fachper-

sonen sind eingeladen, sich über aktuelle Angebote und Themen zu informieren und auf dem Laufenden zu bleiben, was den Austausch zwischen Generationen stärkt.

«Die digitale Welt eröffnet neue Wege, um Jugendliche zu erreichen», sagt Yves Blumer, fachverantwortlich für Soziale Medien in der Jugendarbeit Adliswil-Langnau. Niederschwellige Zugänge sind dabei besonders wichtig: Wer sich noch nicht traut, direkt im Treff vorbeizuschauen, kann online unkompliziert den ersten Kontakt knüpfen.

Mehr als nur Chatten – Chancen für Selbstständigkeit und Partizipation

Digitale Angebote fördern nicht nur den Austausch, sie bieten auch Lern- und Entwicklungsräume. Jugendliche lernen, sich in Gruppen zu organisieren, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen umzusetzen. Gleichzeitig können Fachpersonen die Angebote besser dokumentieren und evaluieren – ein Vorteil für die Planung künftiger Aktionen.

Durch die Kombination von analogen und digitalen Angeboten entsteht ein flexibles Netzwerk, das die Jugendlichen in ihrer Selbstständigkeit unterstützt und gleichzeitig den persönlichen Kontakt niemals ersetzen wird, sondern sinnvoll ergänzt.



Bild: Freepik.com



Zur Jugendapp mit Events und Jobs

Fazit

Die Digitalisierung ist kein Ersatz für klassische Jugendarbeit, sondern ein wertvolles Werkzeug, um noch mehr Jugendliche zu erreichen. Die Jugendarbeit Adliswil-Langnau zeigt, wie persönliche Beratung, Aktionen vor Ort und digitale Angebote Hand in Hand gehen können. So entsteht ein vielseitiges Umfeld, das Jugendliche auf

ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet – online wie offline.

Zu den WhatsApp Gruppen



iOS



Android

ZAHNARZT LANGE

Leistungen:

- Prophylaxe und Dentalhygiene, Zahnfleischbehandlung
- Schulzahnarzt
- Kontrolle der Gebissentwicklung, Zahnspangen
- Restaurative Zahnmedizin, Zahnerhaltung
- Zahnersatz: Kronen, Brücken, Prothesen
- Zahnärztliche Chirurgie und Zahnimplantate
- Lachgassedierung
- Behandlung von Kaufunktionsstörungen, Zahnschienen
- Zahnsanierungen
- Ästhetische Zahnmedizin

Behandler:

- Zahnärzte: Andreas Lange, Barbara Braun, Teresa Adt, Ladina Marty
- Prophylaxeassistentin: Albane Isufi-Qereti

Öffnungszeiten Praxis Langnau:

Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr,
Dienstag 8.00 - 18.30 Uhr, Freitag 7.30 - 17.00 Uhr

Praxis Gattikon:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Dr. med. dent. Andreas Lange

Praxis Langnau: Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10, info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Praxis Gattikon: Obstgartenstrasse 28, 8136 Gattikon
044 722 53 53, gattikon@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

leit artikel

Digitalisierung unseres Alltags

Die Digitalisierung unseres Alltags schreitet ungebremst voran. Nichts läuft mehr ohne computerunterstützte Abläufe in allen Lebenslagen. Bits und Bytes übernehmen Aufgaben, wo bislang von Menschen ausgeführt wurden. Die Mechanisierung unserer Arbeitskultur kennen wir schon seit über einem Jahrhundert – jetzt aber wird zunehmend auch das Denken von Bots übernommen; sind wir bereit dafür?



Mit Kopf, Herz und Finger

Jörg Häberli

KI unterstützt, d.h. mit Unterstützung der Kritischen Intelligenz von Freunden

Wissen Sie, was a) Makroästhesie bedeutet oder was b) ein Kombinationston ist?

Ich wusste es nicht. Darum hob ich den grossen, mehr als 2 Kilogramm schweren, 85'000 Einträge umfassenden Fremdwörterduden vom obersten Bücherbrett, legte ihn mit beiden Händen auf den Schreibtisch, schlug ihn auf, blätterte, suchte nach Alphabet die beiden Stellen und fand folgendes: a) Empfindungsstörung, bei der Gegenstände grösser wahrgenommen werden, als sie sind. b) schwach hörbarer Ton, der durch das gleichzeitige Erklängen zweier kräftiger Töne entsteht, deren Tonhöhen nicht zu nahe beisammen liegen.

Darauf benutzte ich meinen Digtus, also meinen Finger, tippte die Begriffe bei Google ein und kam auf digitalem Weg ohne Kraftaufwand und schneller zur selben Auskunft. Soll ich jetzt den Fremdwörter Duden entsorgen? Am PC und am Handy komme ich aus dem World Wide Web in Sekundenschnelle zu allen gewünschten Informationen. Die ganze Welt steht mir auf meinem Schreibtisch zur Verfügung oder ich trage sie in meinem Hosensack bei mir.

Ich bin in der digitalen Welt ein «Randständiger». Ein Freud brachte aber die Geduld auf, mir die Sache mit den 1und0 und den bits und byts zu erklären. Junge Menschen erzählen mir, die Digitalisierung durchdringe ihr Leben im Beruf und im Privaten bei fast allen Tätigkeiten. Sie erleichtere und optimiere das menschliche Wirken «absolut revolutionär». Ich bin digital bescheidener unterwegs. Dennoch: meine Hörgeräte, das Handy, meine paar Apps – nichts würde ohne digitale Technologie funktionieren und die Entwicklung schreitet unaufhaltsam voran. Die Medizinethikerin Alina Buyx erwähnte in der Sternstunde Philosophie die Möglichkeit, von jeder Patientin durch Eingabe aller medizinischen Daten einen digitalen Zwilling herzustellen zu können. Das erlaube, personalisierte Therapien anzuwenden. Die personalisierte Medizin sei die Medizin der Zukunft. Und neuerdings eröffnet uns die Künstliche Intelligenz ein neues Universum – oder öffnet sich die Büchse der Pandora? Die Möglichkeiten, die sich uns auftun, sind atemberaubend. «Da steht mein Geist vor Ehrfurcht still». Und entsetzt sich auch.

Über die Chancen und Risiken der digitalen Welt wird ausgiebig diskutiert.

Neben dem «Wunderbaren», Begrüssenswerten kommen mir, oft

kulturpessimistisch gestimmt, auch die Gefahren in den Blick. Es wird auf allen Ebenen getrickst, gemobbt manipuliert, gelogen; man befürchtet, nicht zu Unrecht, die Weltherrschaft der Techgiganten.

Wir haben uns, was uns nicht richtig bewusst ist, abhängig gemacht. Bahnverkehr, Banken, Wasserversorgung können bei Störungen und Hacks zusammenbrechen. Der Zahnarzt erzählt, dass ein halber Tag lang die Patientendaten weg waren. Ohne Handy kann man bald nicht mehr mit dem OeV unterwegs sein.

Wie bewege ich mich selbst im digitalen Raum?

Ich surfe etwa in Wikipedia von einem Stichwort zum anderen. Kürzlich holte ich die Friedenslieder von Donovan, Joan Baez, Boris Vian, Bob Dylan aus dem Netz. Da können gut und gern zwei Nachtstunden vor dem PC vergehen.

Die SBB-App ist bequem. Am Schalter ein Billett zu kaufen, machte mir das Reisen aber anregender.

Auf social media bin ich nicht unterwegs und somit nicht Mitglied einer Blase. Aber die Videos von meiner Enkelin und meinem Enkel aus den Ferien, die mir über WhatsApp zukommen, freuen mich.

Das Menu, das der Sohn mit dem Laptop neben dem Herd gekocht hat, war formidabel.

Ich kann meine Texte papierlos versenden und speichern.

Der Austausch von Gedanken und Informationen per SMS, WhatsApp und E-Mail machen mich flexibler. Ich kann auch jederzeit meinen Tagesplan kurzfristig umdisponieren. Muss ich aber jederzeit und überall digital kommunikationsbereit sein? Manchmal lasse ich das Handy liegen und genieße die Prise Freiheit, wenn niemand weiss, wo ich bin, was ich tue und denke.

Meine Fragen:

Macht mich die Digitalisierung freier oder abhängiger und unfreier?

Bin ich nicht nur besser informiert, sondern über Menschen und Welt auch besser orientiert?

Verkümmert durch die Digitalisierung nicht ein grosses Stück des sinnlichen Bezugs zur Welt, die mir durch hören, tasten, halten, riechen, sprechen erschlossen wird?

Verhindert das exzessive digitale Fotografieren nicht eine resonante Beziehung zum Sujet? Ich banne einen Menschen, einen Berg, eine Landschaft in ein digitales Bild und trete nicht wirklich mit ihnen in eine innere Verbindung.

Kommen die Menschen einander näher oder entfremden sie sich immer mehr voneinander?



Wächst durch den digitalen Austausch in der Gesellschaft das Vertrauen oder schlittern wir immer mehr in ein Zeitalter des zersetzenden Misstrauens?

Wie merke ich, dass ich manipuliert werde?

Gewinne ich mehr Zeit oder ist die Digitalisierung nicht eher eine Zeitdiebin?

Mein persönliches Fazit:

Ich kann der digitalen Welt nicht entfliehen, bevorzuge aber oft lieber den analogen Weg und den unmittelbaren Austausch von Angesicht zu Angesicht.

Pestalozzi wollte die Menschen an Kopf, Herz und Hand bilden. Wenn sich die Hand zum Digitus, dem Tippfinger, reduziert, sind Kopf und Herz als kritische und mitfühlende Organe umso wichtiger. Der Kopf als kritische Instanz, welche die Meinungsbesitzer, die sich im Netz tummeln, permanent hinterfragt. «Die Wahrheit» kann nicht in der Blase mit Likes und Dislikes gefunden werden. Man kann ihr nur im vielstimmigen Gespräch näher kommen.

Und auch im digitalen Raum braucht es ein «hörendes Herz», das die Mitpartizipantinnen mit Achtung wahrnimmt.

Nicht nur im Darknet unterwegs: dunkle Gestalten mit betrügerischen Absichten

Was hat uns die Digitalisierung in den letzten fünf Jahrzehnten doch alles für wunderbare Fortschritte beschert, Abläufe wurden vereinfacht, verbessert und schneller gemacht! Arbeiten, sich bewerben, eine Wohnung oder Informationen suchen, einkaufen, Bankgeschäfte tätigen usw. – vieles läuft heute bequem online.

Cyberkriminalität – die Schattenseite des digitalen Fortschritts

Bernhard Schneider

Doch wo Vorteile und Chancen sind, lauern auch Risiken: Die zunehmende Vernetzung macht Computer und Internetdienste anfällig für Pannen und gezielte Angriffe.

Kriminelle stehlen Daten, hacken Systeme oder versuchen dann durch Erpressung und Betrug an Geld zu kommen. Häufig werden gefälschte E-Mails oder Webseiten eingesetzt, um persönliche Informationen zu erschleichen.

Nur wer aufmerksam bleibt und verdächtige Vorgänge sofort meldet, kann sich wirksam schützen.

Zu einigen der wichtigsten Fragen in diesem Zusammenhang nahm Ralph Hirt, Mediensprecher der Kantonspolizei Zürich für den wirlangnauer Stellung:

Welche Formen von Cyberkriminalität sind am häufigsten?

Am meisten sind Betrugsdelikte verbreitet. Zum Beispiel bieten Personen irgendwelche Sachen (Handys, Laptops, Kleider, Taschen u.v.m) auf entsprechenden Plattformen im Internet an und verlangen Vorauszahlung. Der geneigte Kunde bezahlt, erhält jedoch die Ware nie.

Verzeichnen Sie in letzter Zeit eine Zunahme von Cyberangriffen und damit von Anzeigen?

Die Zahlen von 2025 liegen noch nicht vor, aber der Trend der Zahlen 2024 zeigt klar nach oben.

Wo und wie soll man sich bei einem Verdachtsfall melden?

Wir raten zu einer möglichst zeitnahen Anzeige bei der Polizei. Diese kann in jeder Dienststelle der Kantonspolizei Zürich oder an unserem Internetschalter www.zh.ch/epolice gemacht werden. Dabei sollten alle den Fall betreffenden Unterlagen und Internetadressen sowie allfällige Chat-Verläufe mitgebracht werden.

Was sind die Möglichkeiten Ihrer Abteilung?

Ermittlungs- und polizeitaktische Informationen geben wir – aus hoffentlich nachvollziehbaren Gründen – keine bekannt.

Wie ist die Zusammenarbeit schweiz- oder weltweit auf diesem Gebiet? Was schränkt Ihre Arbeit ein, Datenschutz zum Beispiel?

Die nationale und internationale Zusammenarbeit funktioniert.



Ralph Hirt, Mediensprecher KaPo-Zürich

Was raten Sie unserer Leserschaft, präventiv zu tun?

Gehen Sie vorsichtig mit Ihren Passwörtern, verdächtigen Mails und Kreditkarten um. Seien Sie skeptisch – vor allem, wenn es sich um verlockend günstige Angebote und grosse Zinserträge handelt! Und: Sichern Sie ihre Daten regelmässig auf externe Speichermedien.

Haben wir mit und wegen KI in Zukunft weitere Gefahren zu gewärtigen?

Die Leistungsfähigkeit von Computern und deren Programmen wird immer besser. Somit haben Cyberkriminelle auch immer mehr Werkzeuge zur Verfügung. Auf der anderen Seite rüsten auch die Untersuchungsbehörden laufend auf, so dass wir auf allfällige neue Phänomene reagieren können.

Gerne verweisen wir auf die polizeiliche Aufklärungs- und Präventionsseite:

www.zh.ch/epolice.

Dort werden die Besucher unabhängig und aktuell zu Internetbetrug informiert und erhalten Tipps, wie man sich schützen kann.

PIZZA-DOME HASLEN

**Holzofen & Küche
bis 22.00 Uhr**

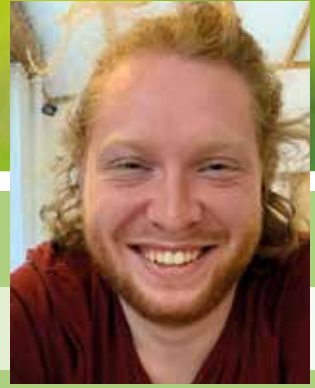
Di. – Sa. 17.00 bis ca. 23.00 Uhr
So. 11.30 bis 14.30 Uhr & 17.00
bis ca. 22.00 Uhr
Montag Ruhetag

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a. A.

www.pizza-dome.ch



Tel. 044 713 10 0



Digitalisierung unseres Alltags

Wie bei vielen Berufen der Eisenbahn haben sich die ursprünglichen Aufgaben und Berufsbezeichnungen verändert. Billets müssen heute vor der Fahrt am Automaten oder über das Handy gelöst werden.

Die Kavaliere der Schiene

Dani Fröhli



Bild: SBB Historic

Heute sind die Kondukteure bei der SBB wie auch bei der SZU als Kundenbegleiter bekannt. Das Berechnen und Einziehen von Fahrkarten, z.B. bei Klassenwechsel, Umwegrouten oder fehlendem Billet, gehört seit einigen Jahren nicht mehr zum Aufgabenbereich eines Kundenbegleiters. Billets müssen vor der Fahrt am Automaten oder über das Handy gelöst werden. Die fortschreitende Digitalisierung verdrängte auch die Lochzange als Arbeitsgerät für den Kondukteur, welches für die Entwertung der analogen Billets gebraucht wurde. Die Kontrolle der Billets funktioniert nun über einen QR-Code in der SBB-App oder über das Einscannen des Swissspasses. Ein Blick in durchaus romantisierte Personalwerbungsbroschüren der SBB von 1963 und 1973 zeigt aber, dass die Kernaufgaben bei den heutigen Kundenbegleitern eigentlich immer noch gleichgeblieben sind. So wer-



Bild: SBB Historic

den die Fahrscheine weiterhin kontrolliert, und es werden weiterhin Auskünfte zu Anschlüssen und andere Hinweise an ratsuchende Reisende im Zug und auf den Perrons erteilt. Kundenbegleiter überprüfen weiterhin vor der Fahrt die Zusammenstellung und das Gewicht der Züge, führen Innen- und Ausserkontrollen durch und bieten Unterstützung bei Störungsfällen. Mit diesen vielen Aufgaben, die den meisten wahrscheinlich gar nicht bewusst sind, leisten sie weiterhin einen grossen Beitrag zur Sicherheit und auch zum Reisekomfort im öffentlichen Verkehr.

KI-Chatbots als Verdummungsmaschinen?

Aldo Bonfiglio

Ich habe mit der Entscheidung gerungen, ob ich wirklich über KI schreiben soll oder nicht. Schon so viel wurde geschrieben, und mir ist das Thema ein wenig verleidet. Aber einerseits passt es zu gut zum Leitthema, und andererseits beschäftigt mich halt doch immer wieder damit. Ich beschäftige mich damit, weil ich Gymnasiallehrer für Philosophie werden will, weil im Philosophieunterricht das Schreiben von Texten zentral ist, weil das Schreiben von Texten die grosse Stärke von KI-Chatbots ist und weil Schülerinnen und Schüler das auch wissen. Interessant ist jetzt hier nicht, wie man junge Lernende davon abhält, KI zu nutzen. Interessanter ist die Frage, wieso sie es nicht nutzen sollen. In der Philosophie schreiben wir Texte, weil der Prozess des Schreibens ein Prozess des Nachdenkens ist. Einen Gedanken verständlich zu formulieren, heisst, ihn wirklich zu verstehen. Das Problem ist nun,

dass dies gelernt sein muss. Es braucht viele misslungene, unverständliche und ungenaue Texte, bis man versteht, wie es besser ginge. Heutige KI-Chatbots schreiben Durchschnittstexte: beeindruckend, aber bei weitem nicht so gut, wie Menschen dies potenziell könnten. «Potenziell», weil KI halt dennoch besser schreibt, als es die meisten Schülerinnen und Schüler können. Und wenn die KI ihnen den Lernprozess wegnimmt, dann wird das auch für immer so bleiben. Sind KI-Chatbots also Verdummungsmaschinen, weil sie uns eine Aufgabe abnehmen, die wir erst noch erlernen müssten? Sie können es sicherlich sein, wenn sie aus reiner Faulheit verwendet werden. Doch – und das haben Sie sicher bereits mitbekommen – kommt es auf die Nutzung an. KI soll uns nicht abnehmen, was wir noch lernen müssen, sondern was uns davon abhält, die wirklich interessanten Dinge zu verfolgen.

Keramische Wand- und Bodenbeläge **8135 Langnau am Albis**
Telefon 044 713 01 09



Bild: Gemeinnütziger Frauenverein Langnau a.A.

Modeschau an der Secondhand Kleiderbörse

Im Jahr 2026 feiert der Gemeinnützige Frauenverein sein 100-jähriges Jubiläum, denn am 10. November 1926 fand die Gründungsversammlung statt.

100 Jahre Gemeinnütziger Frauenverein Langnau am Albis

Susan Ponti im Interview mit dem Vorstand

Lange ist es her...

Der Verein organisiert sich politisch und konfessionell neutral. Ein eindrückliches Jubiläum, welches nur annähernd erahnen lässt, wieviel Stunden an gemeinnütziger Ehrenamtsarbeit in diesen Jahren von unglaublich vielen motivierten Frauen geleistet wurde. Der Verein zählt heute 230 Mitglieder, wovon sich sicherlich über die Hälfte aktiv im Verein engagieren. Das ist ein Grund zu feiern, zurückzublicken und auch mit einer grossen Portion Dankbarkeit für diesen unersetzlichen Einsatz zu sagen: Herzliche Gratulation zum 100 Jahre Jubiläum!

Der Gemeinnützige Frauenverein hat sehr viel in der Vergangenheit geleistet, was heute aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken ist. Wussten Sie, dass nach der Eröffnung des Altersheims der Betendienst, der Besuchsdienst und die Cafeteria von Vereinsmitgliedern ehrenamtlich übernommen wurde? Von den BewohnerInnen wurde dieses Angebot sehr geschätzt, blieben sie doch dadurch weiterhin mit dem Dorfleben verbunden.

Der Frauenverein unterstützte die Gründung des Mittagstischs für die Schüler ideell und finanziell. Ohne das Engagement des Frauenvereins wäre er damals nicht so schnell zustande gekommen.

Der Frauenverein hat seit Beginn schon immer Unterstützungsarbeit für bedürftige Familien geleistet. Das sind nur wenige Beispiele, die Liste der Arbeiten, Erfolge und Geschichten ist lang...

(Ich könnte noch stundenlang zuhören und in Erinnerungen mitschweifen!)

Mit gemeinsamer Kraft und Motivation!

Die Frauen des Vereins haben sich seit Beginn für die Gesellschaft in sehr vielen Bereichen eingesetzt und, bzw. sind noch immer mit ihrem Angebot für viele Langnaue-rinnen und Langnauer nicht wegzudenken. Der traditionelle Weihnachtsmarkt in der Schwerzi wird von ihnen organisiert und sie selbst sind mit wunderschönen Gestecken und Adventskränzen vor Ort. Diese werden schon Tage vorher mit viel Liebe zum Detail erstellt.

Am Weihnachtsmarkt selber lockt nach dem Rundgang durch die zahlreichen Stände der Kunsthandwerker das Kuchenbuffet mit den feinen Leckereien. Im festlich geschmückten Saal trifft sich ganz Langnau.

Ein weiterer grosser Anlass ist der zweimal jährlich stattfindende Second Hand Damenmode Verkauf. Um den reibungslosen Ablauf bei der Annahme, dem Verkauf und der Auszahlung der rund 3000 Artikel



Bild: Gemeinnütziger Frauenverein Langnau a.A.

Selbstgemachte Adventskränze am Weihnachtsmarkt in der Schwerzi

zu gewährleisten, sind jeweils rund 100 Helferinnen im Einsatz. Diese schätzen jeweils das gemeinsame Mittagessen und den Austausch mit Gleichgesinnten sehr.

Früher fand jeweils während dieser Woche eine Modeschau mit Showeinlage statt. Manche Frauen konnten dabei in die Rolle eines Modells schlüpfen. Dieser Anlass war ein echtes Highlight in Langnau. Die Einnahmen der Anlässe werden zum grössten Teil im Inland gespendet. Es werden damit Projekte für Frauen, Kinder und Familien unterstützt.

Der Gemeinnützige Frauenverein fördert seit der Gründung den Austausch unter den Frauen. Er organisiert spontane Konzert- oder Theaterbesuche, Führungen und Ausflüge. Die gemeinsamen Anlässe werden vor allem von Frauen, die oft alleine sind, sehr geschätzt.

Der Verein hat eine grosse Zahl

an Mitgliedern, ist aber immer offen, neue Frauen zu begrüssen.

Wie geht es weiter?

Der Vorstand zählt zurzeit sieben Personen. Aber wie in jedem ehrenamtlichen Bereich ist es schwierig neue Personen zu finden, welche nachkommen und die Verantwortung mittragen wollen und es auch zeitlich können. Deshalb steht nun auch dieser Verein vor der herausfordernden Frage: Wie geht es weiter? Finden sich neue Vorstandsmitglieder? Oder ist ein möglicher Weg den Verein mit dem katholischen Frauenverein zu fusionieren und so Synergien zu schaffen? An die Variante der Auflösung mag gar niemand denken...

Vielen Dank für den spannenden Einblick in die Geschichte des Vereins und das inspirierende Gespräch. Wir wünschen uns alle, dass ihr einen Weg findet, diese wertvolle, intensive Arbeit fortzuführen.

Möchten Sie Ihre Liegenschaft verkaufen?



Grüezi. In den vergangenen Jahren durfte ich viele Familien in Langnau am Albis beim Verkauf ihrer Liegenschaft unterstützen.

In dieser Zeit ergaben sich Anfragen von Familien, die noch heute konkret in unserem schönen Dorf, in dem ich selber auch wohne

und arbeite, auf der Suche sind. Unsere Marktgegebenheiten sind mir bestens vertraut. Auf Ihren Anruf freut sich:

Claudia Gehring, Tel. 079 267 88 86, www.claudia-gehring.ch



Bild: Heidi Pomella

30 Jahre Langnauer Labyrinth

Jörg Häberli

Die Besucherinnen und Besucher der katholischen Kirche kennen es, sind in den letzten dreissig Jahren schon viele Male darüber hinweg gegangen; vielleicht, ohne sich Gedanken über seine Bedeutung zu machen.

Am 30. August des letzten Jahres luden die Pfarrei und Brigitta Biberstein, die Initiatorin des Labyrinths, zu einer Jubiläumsfeier ein, der eine ansehnliche Zahl Interessierter Folge leistete.

Brigitta Biberstein führte in die Geschichte und Bedeutung der Labyrinth ein und erzählte von der Entstehungsgeschichte des Langnauer Labyrinths.

Der Weg des Lebens

Labyrinth als Symbole für den menschlichen Lebensweg gibt es in verschiedenen Formen - begehbare in der Natur, in Kirchen, auf Plätzen oder als Ornamente und Zeichnungen. Die ältesten, die uns bekannt sind, stammen aus dem alten Ägypten. In vielen mittelalterlichen Kathedralen gibt es Fussbodenlabyrinth. Sie symbolisierten den Weg

der Seele zur Erlösung und die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Das Labyrinth in der Kathedrale von Chartres mit elf Umgängen diente als Muster vieler mittelalterlicher Labyrinth – und als Muster des Langnauer Labyrinths.

Wie kam es dazu?

1996 verbrachte eine Gruppe junger Erwachsener der katholischen Jugendarbeit des Kt. Zürich die Karwoche bis Ostern zur Vorbereitung auf das Osterfest in der St. Marien Pfarrei Langnau. Das Ziel war, auch ein sichtbares Zeichen zu hinterlassen. Brigitta Biberstein führte die Gruppe in das Thema Labyrinth-Lebenswege ein und Alexis Amstutz zeichnete eine Skizze des Chartres-Labyrinths auf den Kirchenplatz, die dann gemeinsam ausgemalt wurde. Gleichzeitig wurde eine Linde gepflanzt als möglicher Treffpunkt für die Pfarrei. Die Bänke wurden später in freiwilliger Arbeit aufgestellt.

Den Weg begehen

Das Begehen eines Labyrinths, so erklärte Brigitta Biberstein und

leitete dazu an, fordert zum Überdenken des eigenen Lebensweges auf. Es gibt Kurven und Wendungen, manchmal kommt man der Mitte, dem Zentrum ganz nahe, dann findet man sich unvermittelt wieder am Rand. Das Ziel ist immer, in der Mitte anzukommen; dazu ist es aber entscheidend, den Weg überhaupt zu gehen. Man kann ihn mit verschiedenen, für das eigene Leben aktu-

ellen Fragestellungen gehen. Am 30Jahr Jubiläum hiess die Fragestellung: Was kann ich für den Frieden tun? Dieses Thema nahm dann auch Pfr. Jan Bernardic im Gottesdienst auf.

Den Menschen, die nach Stille und Ruhe suchen, ihre Erfahrungen überdenken und in der Hektik ihres Lebens ihre Mitte finden wollen, will das Labyrinth weiterhin eine Hilfe sein.



Bild: Heidi Pomella



Bild: Heidi Pomella

Ferienplanung war auch mal einfacher und lustvoller. Spannende Reiseziele oder einfach das gemütlich Gewohnte zum Entspannen. Heute habe ich dauernd ein schlechtes Gewissen und ein ungutes Gefühl. Denn ich weiss: Am besten für unsere Welt wäre es, zuhause zu bleiben. Da hilft mir auch die Digitalisierung nicht weiter, oder?

Fernweh? Reisefieber?

Nadja Papis-Wüest

Was viel früher einigen abenteuerlustigen Menschen vorbehalten war, ist heute ein Massenphänomen: Wir reisen. Der Tourismus boomt, vor allem hier bei uns. Wer nicht reist, löst einen ungläubigen Blick aus. Während meine Grosseltern als Kinder noch einmal, allerhöchstens zweimal im Jahr Ferien erlebten und oft bei Verwandten oder allerhöchstens im Nachbarland, gehört es heute zum Lebenslauf, sowohl in jungen Jahren wie auch um die Pensionierung herum zu reisen – möglichst auf allen Kontinenten.

Und doch: Wir alle wissen mittlerweile, dass das Reisen unsere Umwelt belastet. Der Hin- und Rückflug von Zürich nach Bangkok verbraucht 3,6 Tonnen CO₂, damit kann man ungefähr ein Jahr autofahren. Und auch das sollten wir besser lassen. Ich habe in meinem Leben bereits drei Langstreckenflüge gemacht und damit laut Umweltorganisationen mein Soll mehr als erreicht. Aber... Ich hätte doch gern noch andere Weltgegenden gesehen. Und sind nicht die Berufsreisen das eigentlich Schädliche? Nein. Jeder Flug ist heute einer zu viel. Mir ist das bewusst. Und so schaue ich lieber in Europa nach Reisezielen, an die ich mit dem Zug fahren kann. Aber Japan hätte ich doch gern mal noch besucht und Chile und Grönland...

Abgesehen von der Umwelt habe ich auch ein schales Gefühl,

wenn ich an den Massentourismus denke. Die wunderschöne Stadt Venedig bekämpft den Übertourismus mit Eintrittspreisen. Immer wieder höre ich von Gereisten: Es war schön, aber so voll! Und ich erinnere mich daran, wie ich schon als Kind die vollen Strände in Italien abschreckend fand. Ich kenne viele, die deshalb ihre Reisezeit anpassen und in unserem Winter statt in die Skiferien an den Strand reisen – weiter weg, dort, wo's dann warm ist. Und natürlich per Langstrecken-Flug.

In den letzten Jahren ist die Nachhaltigkeit als Label in den Tourismus gekommen. Aber ist das mehr als nur eine Verpackung, die mein Gewissen beruhigt?

Claus Sendlinger ist Vordenker des bewussten Reisens. Ich habe in einem Interview der Bank, bei der wir als Kirchgemeinde unser Geld angelegt haben, über seine Vision gelesen und war beeindruckt. Er steht ein für echte Orte und Langsamkeit statt touristischer Parallelwelten, welche die lokale Bevölkerung zwar als Verdienstmöglichkeit schätzt, die aber nichts mit ihrem Leben zu tun haben. In Tansania ist mir diese Trennung zwischen der Lebensrealität vor Ort und unserer Tourismuswelt enorm aufgefallen, zum Beispiel in Sachen Wasser: Während das Wasser für die Einwohner und Einwohnerinnen ein kostbares und rares Gut ist, das sie oft am Brunnen holen müssen, standen uns nicht nur unbeschränkt



Bild: Nino Kündig/Chat GPT

Trink- und Duschwasser zur Verfügung, sondern an vielen Orten in den Lodges auch selbstverständlich ein gut gefüllter Pool.

«Wir dürfen Reisen nicht wie einen Raubzug denken, sondern wie eine Beziehung», so Claus Sendlinger. Ein Beispiel: eine Farm auf Ibiza, nur elf Zimmer, regionales Essen, Menschen, die einander begegnen. Wirtschaftlich, aber auch sinnstiftend. Nochmals ein Zitat: «Für mich bedeutet Luxus zu wissen, woher mein Frühstück kommt – und dass niemand dafür ausgebeutet wurde».

Regeneratives Reisen heisst: mehr zurückgeben als nehmen. Es geht nicht nur darum, negative Auswirkungen unseres Reisens zu minimieren, also statt dem Flugzeug den Zug zu nehmen, sondern einen positiven Beitrag für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu erbringen. Dazu braucht es einen Bewusstseinswandel; nicht nur bei uns Reisenden, sondern auch auf dem ganzen Tourismusmarkt. Werte sollen über dem Profit stehen: lokale Unternehmen stärken, die natürlich Umgebung erhalten/wiederherstellen, Gemeinschaft leben, lokale Traditionen wertschätzen und weitertragen. Beispiele dafür gibt es, aber sie sind für viele (noch) nicht erschwinglich und oft unbekannt.

In all dem wird die Digitalisierung in den nächsten Jahren eine immer grössere Rolle spielen – auch sie übrigens ein Faktor beim Ressourcenverbrauch. Schon die Frage, welche ich KI betreffend meiner Reisevorbereitung stelle, hat es in sich: Plane mir einen tollen Urlaub mit viel Spass an der Sonne und etwas Kultur, egal wo, 10 Tage! Oder: Plane mir Ferien mit Sinn, Kontakt mit der lokalen Bevölkerung, ohne Ausbeutung, mit Rücksicht auf die Natur und die dortige Tradition, möglichst wenig CO₂-Verbrauch und Kompensationsmöglichkeiten!

Viel lustvoller und freier fühle ich mich persönlich in meiner Reisevorbereitung nicht durch KI und die ganze Digitalisierung. Natürlich geht durch die Digitalisierung vieles einfacher auf der Reise selbst, zum Beispiel durch digitale Tickets, digitale Buchungen oder das digitale Umschauen vor Ankunft am Reiseziel. Die wirklich wichtigen Entscheidungen kann mir aber wohl niemand abnehmen, nicht mal KI: die Wertentscheide, die ich nicht nur für mich, sondern auch für die Generationen nach mir treffe. Denn das ist das Mühsamste an dem ganzen Thema: Ich schränke meine Reiselust nicht für mich ein, sozusagen für einen persönlichen Sofortgewinn, sondern für die, die nach mir auf diesem Planeten leben. Und das ist manchmal weder lustvoll noch einfach.

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
077 512 18 05
info@turbine theater.ch
www.turbine theater.ch

TICKETPARK

- **OnlineTickets:** www.turbine theater.ch
- **TicketDirektverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



ALBIS DROGERIE
LANGNAU



Spinnerei-Areal

die Mobiliar

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20

SZU

Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn

turbine theater



Sa. 17. Januar 20 Uhr
Fr. 20. März 20 Uhr

turbine Reihe
Dance Party

Tanze dich mit DJ Richi und DJ Peter durch die Jahrzehnte! Neu mit Musik von den 60ern bis in die Jahrtausendwende
Mit besten Klassikern aus jeder Ära und einem energiegeladenen LiveSet sorgen die beiden DJ's für das ultimative Tanzvergnügen! Von Rock bis Pop über Funk bis Disco ist für alle etwas dabei!
Fun pur – Tanzkultur!

Weitere Daten 2026:
Sa. 23. Mai 2026
Sa. 5. September 2026
Sa. 10. Oktober 2026
Sa. 19. Dezember 2026

Eintritt: CHF 15.00

30. Januar bis 8. März
Do/Fr/Sa 20 Uhr
So 11 und 17 Uhr

Eigenproduktion
Yasmina Reza
«Der Gott des Gemetzels»

Ein scharfsinniges und humorvolles Theaterstück, welches auf brillante Weise die Fassade bürgerlicher Zivilisiertheit demontiert. Mit messerscharfen Dialogen und präziser Beobachtungsgabe entlarvt Reza die versteckten Spannungen, Heucheleien und Aggressionen, die hinter der höflichen Maske der modernen Gesellschaft lauern.

Spiel:
Anna-Katharina Müller, Nadja Rui, Christoph Rath, Sebastian Krähenbühl
Regie:
Annina Dullin
Bühne und Kostüme:
Sidonia Helfenstein
Koproduktion:
Kaiserbühne, Kaiserstuhl und turbine theater, Langnau a.A

Do. 12. März 20 Uhr

Gastspiel
anundpfirsich –
«THEATER-SPORT™»

«Unser Publikum teilt mit uns die Freude, Theater in seiner Entstehung zu erfahren»
Zwei Teams buhlen um die Gunst des Publikums und messen sich in gefährlichen Improvisations-Disziplinen.

Der Spielwut sind keine Grenzen gesetzt. Ob gereimt oder gesungen, als Western, oder Soap Opera – das Publikum gibt die Vorgaben für jede Szene. Ein gnadenloser Schiedsrichter ahndet die Regelverstösse und verteilt gelbe oder rote Karten. Nach jeder Runde werden Punkte für die bessere Darbietung verteilt. Das Publikum erkürt so im Lauf des Abends die Siegermannschaft.

Nichts ist geprobt, nichts ist vorbereitet. Theatersport – das ist ein Mitfeiern und Mitlachen an diesem Abgrund, den wir Moment nennen.

THEATERSPORT™ – Animation vom Feinsten und ein Riesenspass!



Mi. 11. Februar

Gewerbeverein
Talk – Forum zu
den Gemeindevahlen in der
Schwerzi

Der Gewerbeverein organisiert zusammen mit dem turbine theater für die Bevölkerung von Langnau wieder eine Gesprächsrunde mit den Gemeinderatskandidaten/-innen zu den Wahlen im Gemeindegrossaal Schwerzi.

Weitere Informationen finden Sie demnächst unter
www.turbine theater.ch oder
www.gewerbe langnau.ch



Mi. 25. März 14 Uhr
 Gastspiel – turbolino
Figurentheater
Matou –
«Geisterbahn»

«Geist gesucht, ab sofort!»
 In der Geisterbahn ist eine Stelle ausgeschrieben und es meldet sich.... ein Zwergpony! Es ist aus dem Streichelzoo ausgebüxt und will etwas Neues erleben.

Die Geisterbahn- Besitzerin ist etwas skeptisch, denn besonders gruselig sieht das Pony nicht aus, eher süß, ja es ist noch nicht einmal ein Geist. Doch weiß sich sonst niemand auf das Inserat gemeldet hat, bleibt ihr nichts anderes übrig als es mit dem Pony zu versuchen.

Die Vampire, Klapperskelette und sonstigen Schreckgestalten der Geisterbahn sind alles andere als begeistert vom neuen Teammitglied. Ein Streichelpony? Wen soll das erschrecken...?? «Pah! Ich bin das Pony des Grauens!» sagt es selbstbewusst, und tatsächlich

steckt es voller Überraschungen, die alles andere als flauschig sind. Und als der Besitzer des Streichelzoo's eines Tages vor der Geisterbahn steht und SOFORT sein Pony zurückhaben will, wollen die Gespenster es um keinen Preis wieder hergeben. Gemeinsam hecken sie einen Plan aus...

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Förderprogramms Heimspiel statt. Heimspiel ist eine gemeinsame Initiative von Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Schule+Kultur und Migros-Kulturprozent.

So. 19. April 10 Uhr
 turbine Reihe
turbine Zmorge –
anundpfirsich
«Guete Morge!»

Frühstücken und Geschichten erleben: Das ist die bewährte turbine Formel, mit der kulinarische Köstlichkeiten mit kulturellen Leckerbissen verbunden werden.

Eine unterhaltsame Impro-Show, ein le-

ckerer Brunch und gute Gesellschaft – fertig ist das Rezept für einen vergnügten und gemütlichen Sonntag zugleich.

In der anundpfirsich «Guete Morge»-Show sammeln die Spieler:innen in lockeren Gesprächen mit dem Publikum Begriffe, die Ursprung und Inspiration für drei fantastische Geschichten sind. Virtuos, lustig fantasievoll und blitzschnell verbindet das Ensemble

Handlung, Figuren und Themen von Moment zu Moment zu einem einmaligen Gesamtkunstwerk.

Zeitlicher Ablauf:
 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr
 Zmorge Buffet offen
 11:30 Uhr bis ca. 12:30 Uhr
 Unterhaltungsprogramm
 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr
 Gemütlicher Ausklang

natur& umwelt

Ein besonderer Geburtstag im Tierpark Langenberg: Der männliche Braunbär wurde Anfang Januar 30 Jahre alt.

Happy Braunbär!

Abigél Schnellmann, Wildnispark Zürich

Anfang Januar ist das älteste Tier im Wildnispark Zürich 30 Jahre alt geworden. Der männliche Braunbär, der 1996 im Tierpark Langenberg geboren wurde, hat sein ganzes Leben im Tierpark Langenberg verbracht. Während seiner dreissig Jahre, wurde der Bär vier Mal Vater. Er teilt sich die Bärenanlage mit einem erwachsenen Weibchen, welches auch schon 25 Jahre alt ist und ursprünglich aus Dänemark stammt.

Gewichtige Allesfresser

In der Natur können Braunbären zwischen 20 und 30 Jahre alt werden, wobei die durchschnittliche Lebenserwartung nur etwa sechs Jahre beträgt. In Zoos erreichen sie hingegen auch mal ein Alter von über 35 Jahren. Braunbären sind typische Einzelgänger: Sie suchen die Nähe von Artgenossen nur während der Paarungszeit im Mai oder Juni. Dabei paart sich eine Bärin oft mit mehreren Partnern, und ein Wurf kann Jungtiere von verschiedenen Vätern enthalten. Die Tragzeit dauert zwischen 180 und 260 Tage. Im Winter bringt die Bärin ein bis vier rattengrosse, blinde und nahezu nackte Jungtiere zur Welt. Die ersten Monate verbringen die Jungen bei der Mutter in der Höhle, bevor sie diese im April oder Mai erstmals verlassen. Der Nachwuchs bleibt in der Regel drei Jahre bei der Mutter, bevor er selbstständig wird. Erst dann zeigt die Bärin wieder Paarungsbereitschaft. Während der Aufzucht verteidigen Bärinnen ihre Jungen sehr aggressiv, insbesondere gegenüber

anderen Bären, da ausgewachsene Männchen eine Bedrohung darstellen und Jungtiere sogar angreifen oder töten können. Geschlechtsreif werden junge Braunbären nach vier bis fünf Jahren. Ausgewachsene



© Wildnispark Zürich, Stefan Eichholzer

männliche Braunbären können in unseren Breiten bis 550 Kilogramm schwer werden, Bärinnen bis zu 250 Kilogramm. Bären sind Allesfresser. Je nach Angebot nehmen sie pflanzliche wie auch tierische Nahrung zu sich. Dabei nimmt ein ausgewachsener Bär zwischen 5 (im Frühling) und 30 (vor der Winterruhe) Kilogramm pro Tag zu sich: Beeren, Wurzeln und Früchte machen den grössten Teil aus. Im Herbst mästen sich die Bären, um sich auf die Winterruhe vorzubereiten. In dieser verlieren sie bis zu einem Drittel ihres Gewichtes. Dass die Bären im Herbst viel mehr fressen, merken auch die



© Wildnispark Zürich

Die Bären mögen Glacé im Sommer – eingefrorene Früchte und Gemüse sind nicht nur eine willkommene Abkühlung, sondern auch eine Beschäftigung für die Tiere.

Auch die Bären sind Schleckmäuler. Um die Tiere im Tierpark Langenberg zu beschäftigen, streichen die Tierpfleger Honig an die Bäume – Genuss und Unterhaltung zugleich.

Tierpfleger. Sie misten das Bärengehege jeden Tag und haben dabei ganz schön was zu tragen: «Das sind dann jeweils gut 25 Kilo Kot,» meint Tierpfleger Stefan Eichholzer.

Bären im Wildnispark Zürich

Braunbären werden seit 1914 im Tierpark Langenberg gehalten. Während sie anfänglich in einem Bärengraben gehalten wurden, ist die heutige Anlage grösstenteils im Wald gelegen und bietet den Tie-

ren viele natürliche Strukturen. Die Bären haben in der Anlage eigene Höhlen gegraben, wo sie sich in den kalten Monaten zur Winterruhe zurückziehen. Im Sommer ist der Bärenreich vis-à-vis des Restaurant Langenberg ein Highlight des Tierpark Langenberg. Besonders an Hitzetagen baden die Braunbären gerne im Wasser oder schlecken vor dem Publikum an ihrer «Glacé» und entzücken so Gross und Klein. Bei der «Glacé» handelt es sich um Eisblöcke mit eingefrorenen



© Wildnispark Zürich / Fredy Tschui

In 2016 gab es im Tierpark Langenberg das letzte Mal Nachwuchs bei den Bären: gleich im Dreierpack.

Früchten und Gemüse. Diese verhilft den Tieren nicht nur zur Abkühlung, sondern bietet ihnen auch eine Beschäftigung und fordert sie kognitiv. Das Tierpflege-Team des Wildnispark Zürich ist bei der Fütterung der Bären immer sehr darauf bedacht, die der Saison entsprechende Nahrung in der Anlage zu

verteilen und zu verstecken, damit die Tiere sie suchen müssen.

Die Braunbären gehören zu den acht Tierarten im Langenberg, mit denen sich der Wildnispark Zürich an den Europäischen Erhaltungs- zuchtprogrammen der Europäischen Zoovereinigung (EAZA) beteiligt. Diese Zuchtprogramme zie-

len darauf ab, von diesen Tierarten eine gesunde und genetisch vielfältige Population zu erhalten, so dass bei Bedarf auch Tiere ausgewildert werden können.

Das Bärenmännchen im Tierpark Langenberg ist seit 2016 kastriert. Der Entscheid fiel, weil er bereits

mehrfach für Nachwuchs gesorgt hat und sein Erbgut in den europäischen Zoos ausreichend vertreten ist. Um eine Überzahl an Jungtieren zu vermeiden, verzichtete man deshalb bewusst auf weiteren Nachwuchs.



Sihlwald
Langenberg

Tier-Patenschaft

ein ideales
Geschenk!

Werden Sie Gotte oder Götti! Und zeigen Sie, dass Ihnen einheimische Wildtiere am Herzen liegen.

wildnispark.ch/tierpatenschaft





Nur wenige Branchen sind im Gewerbeverein Langnau so gut vertreten wie die Restaurants. Wir Langnauerinnen und Langnauer können sage und schreibe aus acht Betrieben auswählen. Vier davon werden hier vorgestellt. Die restlichen in der nächsten Ausgabe.

Gutes für Leib und Seele

Gewerbeverein Langnau am Albis, Iris Rothacher



Bild: Iris Rothacher

Café Tanne

Mit frischgekochten Menüs, einer Sirup- und Punsch-Bar und einer hauseigenen Gelateria lädt die Tanne, Teil der Schweizerischen Stiftung für Taubblinde, ins Café Tanne ein. Seit über 30 Jahren sind die Tanne und ihre Klientinnen und Klienten fester Bestandteil von Langnau. Mit dem 2019 eröffneten Café Tanne wurde ein inklusiver Ort geschaffen, an dem sich Tanne-Leute und Langnauerinnen und Langnauer begegnen und kennenlernen können. Die Küchencrew verzaubert die Gäste täglich aufs Neue, stets nach dem Motto: so sinnlich wie möglich. Die abwechslungsreichen Mittagsmenüs werden stets frisch aus saisonalen und

wenn möglich regionalen Zutaten zubereitet. Das aktuelle Wochenmenü findet man auf der Homepage der Tanne unter www.tanne.ch. Auch am Nachmittag ist das Café Tanne ein beliebter Treffpunkt. Besucherinnen und Besucher genießen Kuchen, Gebäck, Tanne-Guetzli zum Kaffee oder gönnen sich ein feines hausgemachtes Glacé. Hergestellt werden die süßen Sachen zum Teil von der Back-Ateliergruppe. Das Café Tanne ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.15 Uhr bis 17 Uhr für alle geöffnet.

Café Tanne
Alte Dorfstrasse 3a
www.tanne.ch



Bild: Marc Spiess

Restaurant Albis

Das Restaurant Albis, ist ein gemütliches Restaurant auf dem Albispass zwischen Langnau am Albis und dem Türlerseer. Auf über 793 Meter über Meer bietet Marc Spiess seinen Gästen mehr als Kaffee und Nussgipfel. Serviert wird bürgerliches Essen mit fantastischem Blick auf die Zentralschweizer Bergwelt. Auf der Speisekarte stehen viele verschiedene heimische Gerichte und Klassiker wie ein Cordonbleu oder Zürcher Geschnetzeltes. Das Kochen mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln ist Marc Spiess wichtig. Die Gäste des Restaurants Albis

schätzen die gutbürgerliche Küche und vor allem, dass diese durchgehend geöffnet ist. Hier treffen sich regelmässig die Landfrauen und Bauern der Umgebung. Auch zum Jassen kommen viele Gäste ins Restaurant Albis. Am Sonntagmorgen stärken sich Ausflügler mit einem «Wanderer-Zmorge» und oft wird am Freitag- und Samstagabend im Saal oder Wintergarten gefeiert.

Restaurant Albis
Birrwaldstrasse 1
Tel. 044 713 35 05
www.restaurantalbis.ch

Ammann Elektro
Kommunikation mit Strom

Ammann Elektro AG
Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | Tel. 044 718 20 00
Alte Dorfstrasse 12a | 8135 Langnau a.A. | Tel. 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch



Bild: Miguel Nobre.

Pizzadome Haslen

Der Pizzadome Haslen ist ein ausgesprochener Familienbetrieb, der von Cristina Brunner-Matias und ihrem Sohn Vasco Brunner geführt wird. Fatima, Luisa, Joaquim und Jorge gehören zur Equipa, genauso wie Walo das Urgestein. Mit viel Hingabe, guten Pizzas und sogar mit Gitarrenklängen wird das Publikum verwöhnt. An den Wänden des sechseckigen Hauses hängt allerlei Krimskrams: ein Hirschgeweih, eine rote elektrische Gitarre, ein Ölbild vom Matterhorn, Cowboyhüte. Die Komposition der Einrichtungsgegenstände erinnert an

eine Theaterkulisse à la Christoph Marthaler. Nicht zuletzt wegen der Bar, die rund um den Pizzaofen gebaut wurde; dort wird Bier getrunken und mit dem Pizzaiolo geplaudert. Im 90-plätzigem Lokal werden nicht nur Holzofenpizzas gegessen, Fajitas und Spätzliprängel sind ebenso Spezialitäten des Hauses. Und je nach Jahreszeit, stehen saisonale Spezialitäten wie Wild oder Metzgete auf der Karte.

Pizza-Dome Hasle
Unterrütistrasse 2
www.pizza-dome.ch



Bild: Iris Rothacher

Schützenstube Langnau

Zinajda Stancato, genannt Dada, heisst die Wirtin der Schützenstube. Vielen ist sie noch aus ihrer Tätigkeit beim mittlerweile leider aufgelösten Coop-Café bekannt. Sie zauberte von A bis Z. Nun kümmert sie sich um die heimelige Schützenstube. Jeweils während des Schiessbetriebs ist die Schützenstube für alle Passanten geöffnet. An diesen Samstagen steht ein preiswertes Mittagmenü auf der Karte. Die Schützenstube ist so etwas wie ein Geheimtipp für Gruppen bis

rund 50 Personen. Sie nimmt, im 1. Stock, die ganze Breite des Schützenhauses ein und eignet sich für Anlässe von Privatpersonen, Vereinen und Parteien (Mindestanzahl 20 Personen). Bis zu 50 Personen werden vom Schützenstubenteam verwöhnt. Die Reservation der Stube erfolgt direkt bei der Wirtin Dada.

Schützenstube Langnau
Zinajda Stancato
Finsterrütistrasse 59
Tel. 079 261 22 96
finsterrueti@gmail.com

Praxisübergabe

Dr. Antonio Bonfiglio

Nach 29 Jahren Hausarztstätigkeit übergebe ich per 1. März 2026 meine Praxis an der Heuackerstrasse 3 in Langnau am Albis an Frau Dr. Christa Grete-Wenger, um mich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Frau Dr. Grete ist bereits seit dem 1. März 2014 in meiner Praxis tätig. Sie ist in Langnau aufgewachsen, hat in Zürich Humanmedizin und medizinische Biologie studiert. Die Weiterbildung zur Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin hat Frau Dr. Grete am Universitätsspital Zürich, in Uster, in Zug und im stadtärztlichen geriatrischen Dienst der Stadt Zürich absolviert.

Die Praxis wird am gleichen Standort und mit dem gleichen Team weitergeführt.

Termine können wie bisher telefonisch unter 044 713 30 69 vereinbart werden.

Frau Dr. Grete und ihr Team freuen sich sehr, Sie auch weiterhin kompetent hausärztlich zu betreuen und begleiten.

**Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas schief geht.**

Dima Yanchenko, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 21, dima.yanchenko@mobiliar.ch

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
T 043 377 19 20
horgen@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

Langnauer agenda



Hinweis: Tragen Sie Ihre Veranstaltung auf der Webseite:

www.langnauamalbis.ch/anlaesseaktuelles ein, damit diese in der Agenda des wirlangnauer notiert wird.

Februar

Di. 3.2. 20 – 22 Uhr

Männergruppe Katholisches Pfarrzentrum, Reformierte Kirche Sihltal

Mi. 4.2. 9 – 9.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 4.2. 15 – 18 Uhr

«Outside and Inside»
Musik+Kunst in der Vision of Paradise
GALERIE Tel. 044 713 08 55

Sa. 7.2. 10 – 12 Uhr

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

Mo. 9.2. 19.30 Uhr

Book Club Gemeindebibliothek

Di. 10.2. 10 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 11.2. 19 – 22 Uhr

Gemeinderatswahlen Forum
Turbine Theater, Gewerbeverein
Langnau am Albis

Fr. 20.2. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirgemeindehaus

Fr. 20.2. 19 – 22 Uhr

FrauenKino in der Kirche
Pfarreisaal, Kath. Frauenverein
Langnau-Gattikon

Di. 24.2. 20 – 22 Uhr

Männergruppe Katholisches Pfarrzentrum, Reformierte Kirche Sihltal

März

Mi. 4.3. 9 – 9.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 4.3. 15 – 18 Uhr

«Färberfrosch»
Musik+Kunst in der Vision of Paradise
GALERIE Tel. 044 713 08 55

Mi. 4.3. 19.30 Uhr

English Book Club Gemeindebibliothek

Sa. 7.3. 10 – 12 Uhr

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

Sa. 7.3. 20 – 22 Uhr

Jahreskonzert der Jugendmusik
Sihltal Schwerzi Saal

So. 8.3.

Abstimmungen / Wahlen (Kom-
munale Erneuerungswahlen
inkl. ref. Kirchenpflege Sihltal)
Gemeindehaus und Sonnegg

So. 8.3. 15 – 17 Uhr

Jahreskonzert der Jugendmusik
Sihltal Schwerzi Saal

Di. 10.3. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Fr. 13.3. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Sa. 14.3. 10 – 10.30 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Sa. 14.3. 10 – 11 Uhr

Kinderkonzert: Più entdeckt das
Orchester Musikschule Adliswil,
Jugendmusik Sihltal

Di. 17.3. 20 – 22 Uhr

Männergruppe Katholisches Pfarrzentrum, Reformierte Kirche Sihltal

Fr. 20.3. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirgemeindehaus

So. 29.3. 13 – 17 Uhr

Saisonbeginn Eröffnung im Besu-
cherzentrum mit Sihlwald-Ausstellung

April

Mi. 1.4. 15 – 18 Uhr

«Küchenzauber»
Musik+Kunst in der Vision of Paradise
GALERIE Tel. 044 713 08 55

Sa. 4.4. 10 – 12 Uhr

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

Di. 7.4. 20 – 22 Uhr

Männergruppe Katholisches Pfarrzentrum, Reformierte Kirche Sihltal

Mi. 8.4. 9 – 9.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Fr. 10.4. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Sa. 11.4. 10 – 10.30 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Di. 14.4. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Fr. 17.4. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirgemeindehaus

Fr. 17.4. 15.45 – 17.45 Uhr

Wildnis wagen
Die besondere Exkursion!
Besucherzentrum mit Sihlwald

Di. 28.4. 20 – 22 Uhr

Männergruppe Katholisches Pfarrzentrum, Reformierte Kirche Sihltal

Mi. 29.4. 13.45 – 15.45 Uhr

Waldbaden für Familien
Ganz viel frische Luft, Besucherzen-
trum mit Sihlwald



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

NotrufNummern

Sanität	144
PolizeiNotruf	117
AlarmFeuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3
Dr. med. Christa GreteWenger, Heuackerstr. 3 **044 713 30 69**

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis **044 713 05 05**

Innere Medizin: Dr. med. Aline Buck,
Dr. med. Lisa Daniëlle Schumacher, Dr. med. Simon Weinmann.
Kardiologie: Dr. med. Maria Rechfeld, Wolfgrabenstrasse 4b

Dr. med. Elma WasemSchorr
Neue Dorfstr. 13 **044 713 01 01**

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon **0800 33 66 55**

Apotheken Notdienst der Stadt Zürich **0800 33 66 55**

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung
Mühleweg 11 **044 713 48 48**

Dr. med. dent. Andreas Lange,
Rütihaldenstr. 1 **044 713 32 10**

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer **0800 33 66 55**

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 **044 713 15 33**

Bahnhof

ZVContactKundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil **044 206 46 58**

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14 **044 713 55 11**
Montag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag 07.00 – 14.00 Uhr (durchgehend)

Post

Breitwiesstrasse 75 **0848 888 888**
Montag – Freitag 09.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

Pfarramt reformiert

Evangelischreformiertes Pfarramt
Kirchstrasse 14, 8135 Langnau **043 377 19 99**

Röm.kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 **044 713 22 22**

Spitex Zimmerberg

Langmoosstrasse 2 **044 713 27 71**

TierkadaverSammelstelle

Entsorgung Zimmerberg (EZI)
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen
www.entsorgungzimmerberg.ch **044 718 24 24**



Garage
Suter & Weinem GmbH
8135 Langnau am Albis
Sihltalstrasse 69

Telefon 044 713 31 55

Service und Reparaturen,
Klimaservice, Pnseuservice,
Abgaswartung,
Fahrzeug kontroll-
bereit stellen
und vorführen,
Ersatzwagen ...

• Citroën-Spezialist
• Service aller Marken

Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung.

Louis Widmer
Hauptpflege-
woche
26.1. - 7.2.26



**ALBIS DROGERIE
LANGNAU**

Rundum natürlich beraten an der
neue Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 18:30 Uhr
Sa. 08:30 – 17:00 Uhr

albisdrogerielangnau.ch

wir langnauer

Der erste Schnee fällt in Langnau und mein Weg führt mich ins Langmoos, zu Werner. Herzlich werde ich empfangen und auf den Tisch sehe ich bereits Ordner mit vielen alten Fotos, Erinnerungen und Zeitungsartikeln. Es verspricht ein spannendes Gespräch zu werden.

Werner Ruben

von Susan Ponti, auf Entdeckungsreise in die Vergangenheit

Werner Ruben, gebürtiger Huber, hat eine Schwester namens Edith. Er ist 1941 mit ihr von Thalwil nach Langnau gezogen, nachdem seine Mutter leider verstorben und sein Vater nach England ausgewandert war. Glücklicherweise wurde er von seiner Grossmutter aufgenommen und später von seinem Paten/Götti aufgezogen. Er und Edith wohnten im Sihlhof und gingen von dort aus täglich zum Kindergarten in das alte Wolfgraben Schulhaus. Früher gab es erst nur ein Schulhaus, welches sich bekanntlich neben der Molkerei befindet. Dort wurde fleissig noch mit dem Milchkässeli Milch gekauft und heimgetragen. Nachdem bei den Routinekontrollen in der Schule bei Werner und auch seiner Schwester Tuberkulose diagnostiziert wurde, mussten sie ins Prättigau zur Kur. Das Jahr, welches Werner so verpasste, konnte er später gut wieder aufholen, eine Ausbildung machen und erfolgreich als Retuscheur arbeiten. Als er gesund wieder nach Langnau kam, zog er mit seiner Schwester in ein Haus der alten Spinnerei, zu seinem Götti Thomas Ruben, da seine Grossmutter nicht mehr länger im Sihlhof wohnen konnte und sie ein neues Zuhause suchten. Thomas und seine Frau Anna haben Werner und Edith aufgenommen, was wahrlich ein grosses Glück war. Später haben sie die Kinder sogar adoptiert. Dadurch wurde aus Werner Huber, ein Ruben und Tho-

mas nun auch zu seinem namentlichen Vater.

Mit viel Tatkraft und Motivation...

war Werner auch in seiner Freizeit dabei. Es war üblich, dass die Kinder an den Mittwoch Nachmittagen auf den umliegenden Bauernhöfen mithalfen. Zu Beginn für ein paar Nüsse, dann für einen Batzen in den Hosensack. Fleissig haben sie Nüsse zusammengetragen, Äpfel aufgelesen und beim Heuen geholfen. Später hat er Flaschen mit dem Leiterwagen verteilt und auch Sperrgut gesammelt und entsorgt.

Da sein Vater Reproduktionsfotograf war, hatte Werner schon früh Kontakt zur Reproduktion und Fotografie. Früher wurde noch mit alten riesigen Kameras gearbeitet, Drucke fanden auf Betonplatten statt. In den 90er Jahren wurde dann diese Technik durch Computer und Scanner abgelöst.

Werner hat die Lehre als Retuscheur abgeschlossen und lange für «Pesqvento, Kunst und Klischee Anstalt» gearbeitet. Später war Werner selbst auch als Lehrlingsausbilder tätig und hat Prüfungen abgenommen.

Was beschäftigt Werner heute?

Seit 20 Jahren ist er im Musikverein Langnau am Albis aktiv. Er spielt mit viel Liebe Klarinette. Und seit über 40 Jahren ist er in der



Bild aus dem Privatarchiv. Links: Werner und seine Schwester Edith in Serneus. Rechts: Sihlhof 1942.



Alte Repro Kamera aus den 60er Jahren

Zunftmusik Hottingen dabei. Davor spielte er, wie fast jeder zu dieser Zeit, Handorgel.

Und man mag seine Ohren kaum trauen, nächstes Jahr feiern Werner und seine liebe Frau den 60. Hochzeitstag – Diamantene Hochzeit. Herzliche Gratulation schon jetzt!

Eine weitere Leidenschaft ist der Geschichtsverein Langnau. Als Ältester im Verein und in Langnau aufgewachsen, verfügt er über ein riesiges Wissen, von welchem wir alle sicherlich viel lernen könnten. Werner ist ein sehr herzlicher Mensch und dankbar für alles, was

er bekommen hat, denn mit seiner frühen Kindheitsgeschichte war das alles nicht selbstverständlich.

Ich hätte noch viel mehr Details, Anekdoten und Geschichten niederschreiben können, doch leider ist dies aus Platzgründen nicht möglich. Ich bin sicher, Werner könnte ein ganzes Buch über seine spannende Vergangenheit schreiben.

Vielen Dank für diese herzliche Begegnung, die Eindrücke und Erzählungen. Ich wünsche Werner und seiner Frau von Herzen alles Gute und beste Gesundheit.